Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1946

63 (3.8.1946)

August 194

Kind in den
KINDERGARHE, we es
ch lernt. Die
abgeholt u.
bracht. Anpatestens 25.
sschule Sorg,
Leitung: Dr.
Beethoven1069.

1stands. von
-Geb., sist.
Jol., Genehm.
s. beschafft
, Ing.-Büro,
straße 29.
st

z Karlsrube, tretung uleistungsrfirmen v.
u. Meßgeeig. RechLager vorunter Nr.
iro Trunk,
iro Bengebote
al u. Steine
Angebote
an Werbeielberg.
uuckwares
echter u-

echter u, rung. Ged, Silber, Elektroje nach de nach

Pforzheim (Ebersteinstr. 18) und Ecke Schönborn- u. Wilderichstr.)

1. Jahrgang

Karlsruhe, Samstag, 3. August 1946

EUESTE NACHRICHTE

BADISCHE

Nummer 63

Für gerechten und dauerhaften Frieden

Gegen Haß und Rache - Entwicklung demokratischer Elemente darf nicht behindert werden

paris. 2. Aug. (DANA). Außenminister Molotow lärte auf der Vollsitzung der Friedenskonferenz 31. Juli, daß die ehemals mit Deutschland verdeten Staaten die Verantwortung für die von früheren Beherrschern begangenen Verbreaubernehmen müßten. Andererseits hätten sich besten in der letzten Phase des Krieges von öhernehmen mußten. Andererseits hatten sich Staaten in der letzten Phase des Krieges von Deutschland abgewendet und an der Seite der ten den Kampf zur Niederringung des Feinfortgesetzt. Die Sowjetunion habe die Lokge einer Reihe von Waffenstillstandsbedingunit diesen Ländern veranlaßt und lehne von kommende Eingriffe in deren Wirtschaftsab. Die vorliegenden Vertragsentwürfe zeigese Entschloesenheit der Großmächte, alle Spums und Faschismus auszutilgen

demit die Möglichkeit eines neuen Krieges masschalten. Er wies die demokratischen Nationen darauf hin, dem spanischen Volk so bid wie möglich bei der Befreiung vom Franco-Beime zu helfen. Die vorliegenden Vertragsentwirte seien das positive Ergebnis der bisherigen Arbeit des Außenministerrats. Er kritisierte die Arbeit des Außenministerrats, Er kritisierte die Vorliegen Erwente wegen die Vormwände reaktionärer Elemente gegen die Vor-näge der Außenminister. Sie beruhten auf Vor-teilen gegen die Sowietunion. Zur Friedenskon-zens selbst übergehend, sagte der sowjetische aßenminister, daß allen Delegierten die gleichen sichemminster, das allen Delegierten die gleichen kedte bei der Diskussion der Vertragsentwürfe nerkannt würden. Besondere Unterstützung sei-tes der Sowjetunion sagte Molotow den Ländern m. die am meisten unter der faschistischen Aggres-

Gleichberechtigung der Nationen

seinen anschließenden Ausführungen erklärte anstralische Außenminister Dr. Herbert Evatt: de der 21 hier anwesenden Nationen hat auf er Konferenz die gleiche Stellung und das die Stimmrecht. Wir müssen diese Konferenz einer wirklichen Friedenskonferenz machen und 1 nur zu einer Formsache". Folgende vier nur zu einer Formsache". Folgende vier sätze müßten bei der Ausarbeitung der Frieerträge beachtet werden:

Die Friedensverträge müßten auf die Grundder Atlantik-Charta und die Satzungen der nten Nationen aufgebaut sein. Alle Tatbestände und Gesichtspunkte müßten unparteiischen und gewissenhaften Prüfung

proper werden.
Die Friedensbedingungen für die fünf besiegStaaten dürften nicht so belastend sein, daß
Entwicklung der demokratischen Elemente ver-

4 Hauptziel der Konferenz solle nicht die Regeng der Einzelforderungen, sondern ein gerechter nd dauerhafter Friede sein.

die Frage der italienischen Kolonien könne nicht om Rat der Außenminister allein entschieden wer-en. Man müsse vielmehr auch diejenigen Länder inzuziehen, die für die Befreiung dieser Gebiete ber gebracht hätten.

Moralische Entwaffnung der Welt

Nicht Haß und Rachegefühle dürften den zukünf-gen Frieden bestimmen, sondern dieser müsse die stallische Entwaffnung der Welt zum Ziele haben, unter der brasilianische Delegierte Joao Neves da satoura aus. Brasilien habe keinen anderen lansch, als an der Schaffung eines gerechten Frie-ens mitzuarbeiten, der in der Welt eine Grund-ge von Vertrauen und gegenseitigem Verständnis inderherstellt.

a der Sitzung des Verfahrensausschusam Mittwoch wurde die Frage, ob eine Zwei-ttel- oder eine einfache Mehrheit für die Vor-lige der Konferenz erforderlich sein soll, erneut

erörtert. Der jugoslawische Delegierte Moisha Pijade forderte die Einladung Albaniens als 22. Nation zur Friedenskonferenz. Ferner verlangte Pijade, daß eine Zweidrittel-Mehrheit für die Vorschläge oder Abänderungen der Friedensvertragsentwürfe ausschlaggebend sein solle, da nur die größtmögliche Uebereinstimmung zwischen den 21



Der letzte deutsche Kriegsgelangene verläßt die USA (DANA-Bild)

Nationen die Gewaar für einen dauernden Frieden gäbe.

Nach dem jugoslawischen Delegierten ergriff der holl än dis che Außenminister Baron von Boetzelaer das Wort und kritisierte die von den vier Großmächten vorgeschlagenen Verfahrensregeln. Ein solches Vorgehen stehe nicht im Einklang mit der Souveränität der mittleren und kleineren Staaten, die auf der Konferenz vertreten sind. Zur Frage der Zweidrittelmehrheit erklärte er, es sei für die Konferenz außerordentlich schwer. Vorschläge zu unterbreiten und Abänderungen zu treffen. Eine Konferenz außerordentlich schwer, vorschläge zu unterbreiten und Abänderungen zu treffen. Eine einfache Mehrheit sollte daher genügen, da sich die Großmächte ohnehin den letzten Schritt in der Ausarbeitung der Friedensverträge vorbehalten hätten.

Molotow verlangt Zweidrittel-Mehrheit

Anschließend erklärte Außenminister Molotow, Anschliebend erklarte Aubenminister Molotow, schon in San Franzisko sei festgelegt worden, daß die Vorschläge der vier Großmächte vor ihrem Inkräfttreten der Zustimmung der Zweidrittelmehrheit der übrigen Nationen bedürften. Er habe den Eindruck, daß Versuche gemacht würden, bestimmte Majoritäten zu bilden. Dies würde jedoch keinesfalls im Interesse der Friedenskonferenz liegen. Alle Konferenzteilnehmer sollten sich bemühen, ihr Bestes zur Schaffung des Friedens beizutragen. Das Prestige der Konferenz müßte in jeder Weise gefestigt werden, da dies auf die endgültige Form der Friedensverträge einen großen Einfluß ausübe. Der griechische Premierminister Constantin

Tsaldaris schlug vor, daß alle an der Konferenz Beteiligten das Recht haben sollten, jegliche Fragen vorzubringen, die mit der Schaffung eines dauerhaften Friedens in Verbindung ständen. Die Debatte solle nicht unbedingt an die von dem Ratder Außenminister ausgearbeiteten Friedensvertragsfragen gebunden sein.

Als letzter Sprecher erklärte der jugoslawische Delegierte Boris Kidrich, die kleinen Nationen, die zu dem Sieg beigetragen hätten, wünschten Friedensbedingungen, die ihre Freiheit und Unabhängigkeit sicherstellten.

keit sicherstellten. In der Donnerstagsitzung des Geschäftsordnungsausschusses der Friedenskonferenz fand Außenminister Molotow zwei Kompromißlösungen. Es handelte sich um Zusatzanträge zu den Verfahrensbestimmungen, die von Griechenland und Holland eingesich um Zusatzanträge zu den Verfahrensbestimmungen, die von Griechenland und Holland eingebracht worden waren. Der von dem griechischen Vertreter Agnides vorgelegte Antrag forderte, daß alle Delegierte das Recht haben sollen, auch solche Fragen vorzebringen, die nicht zu den in der Geschäftsordnung vorgeschenen Hauptproblemen gehören. — Nach einer 1½stündigen Debatte, in der die Delegierten Jugoslawiens, der Ukraine und Brasiliens sich gegen den Antrag wandten, während der australische Delegierte Dr. Evatt ihn unterstützte, nahm der Ausschuß einen Kompromißvorschlag Molotows an. Nach diesem Vorschlag kann die Konferenz auf Ersuchen einer oder mehrerer Delegationen alle mit den Friedensverträgen im Zusammenhang stehenden Fragen auf die Tagesordnung setzen, auch dann, wenn sie in den zurzeit vorliegenden Entwürfen nicht enthalten sind. Der Ausschuß beriet dann über einen holländischen Antrag, daß alle 21 Delegationen zur Teilnahme an den Sitzungen der Kommissionen berechtigt sein sollen, die über die fümf Friedensverträge beraten. Der hritische Zusterlust verursachen würde. Außenminister Molotow teilte die britische Ansicht und schlug vor, den holländischen Antrag dahingehend abzuändern, daß die nicht teilnahmeberechtigten Delegationen auf Wunsch vor den fünf Kommissionen erscheinen können. Der sowietische Antrag wurde einstimmig angenommen, nachdem

berechtigten Delegationen auf wunsch vor den InniKommissionen erscheinen können. Der sowjetische
Antrag wurde einstimmig angenommen, nachdem
der holländische abgelehnt worden war.
Ein Antrag des polnischen Delegierten forderte
die Aufnahme Polen in die Kommission, die sich
mit den wirtschaftlichen Klauseln des ungarischen
Friedensvertrages befaßt. Der Antrag wurde jedoch zurückgerogen, um später in der Kommission Nationen die Gewähr für einen dauernden Friedoch zurückgezogen, um später in der Kommission

selbst erörtert zu werden. Die Debatte über die Konferenz-Aufgaben

Die Debatte über die Konferenz-Aufgaben
Als erster Redner sprach der hollän dis che
Delegierte van Boetzelaer. Er erklärte u. a., die
kleineren Nationen wüßten, daß die Last der Verantwortung für die internationale Sicherheit auf
den Großmächten ruht, aber sie seien dagegen, daß
die Großmächte anderen Ländern ihren Willen aufnötigten. Der holländische Delegierte schloß: "Wenn
diese Konferenz zu den von der Welt erwarteten
Ergebnissen führen soll, dann sollten wir daran
denken, daß jedes System, das nur den Interessen
bestimmter Staaten oder Staatengruppen dient und
das die Rechte der Anderen vernachlässigt, der
friedlichen Entwicklung innerhalb der Völkerrechtsgemeinschaft Abbruch tut".

Als zweiter Redner sprach der jugoslawis che Delegierte Kardeli. Er deutete an, daß die
jugoslawische Regierung auf eine Kompromißlösung
in der Triester Frage nicht eingehen würden
Kardelj beschäftigte sich ferner mit den Gerüchten
über einen milden Frieden mit Italien. Er sagte:
"Milde ist nur erlaubt, wenn sie mit gerechter
Schärfe verbunden ist. Für Angreifernationen gibt
es keine Milde".

Anschließend führte der norwegische Außenminister Halvard Lange aus: "Diese Konferenz

wird in vieler Hinsicht Präzedenzfälle schaffen, sowohl für die Regelung des deutschen Problems als auch im Hinblick auf die Festsetzung der Friedensbedingungen für Japan". Er sagte weiter: "Man kann nicht oft zenug wiederholen, daß der Friede eins und unteilbar ist. Die Friedensverträge mit den ehemaligen Feindstaaten in Südund Ost-Europa werden sich unvermeidlich — direkt oder indirekt — auf die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung der ganzen Welt auswirken". Die öffentliche Meinung in Norwegen hoffe, daß der Friede, zu dem in Paris der Grund gelegt wird, durch jene Ideale gekennzeichnet sein möge, welche für die Beziehungen zwischen demokratischen Ländern gelten. Der Friede müsse ein Völkerfriede sein, der in Zukunft alle Menschen gegen Elend und Unterdrückung schütze. wird in vieler Hinsicht Präzedenzfälle schaf- DANA funkt:

Der neuseeländische Delegierte Mason, der als Letzter sprach, warnte davor, die ehemaligen Feindstaaten durch Gebietsabtretungen strafen zu wollen. Er erklärte: "Wir wollen vor allen Dingen Abmachungen treffen, um eine Wiederkehr des Krieges zu vermeiden. Territorale Aenderungen sollten nur in Notfällen vorgenommen werden". Die neuseeländische Delegation sei der Ueberzeugung, daß aus einer Politik der Rache keine bleibenden Vorteile kommen könnten. Neuseeland betrachte die Atlantik-Charta als Bekundung des Vertrauens der Vereinten Nationen liegt in dem

"Die Stärke der Vereinten Nationen liegt in dem Willen der Völker"

Willen der Völker"
"Die Stärke der Vereinten Nationen ist nicht größer als der gemeinsame Wille der unterstützenden Völker", erklärte am Donnerstag der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, in einer Pressekonferenz. "Was die Atomkontrolle anbetrifft, führte Lie weiter aus. "so liegt die Wahl zwischen Leben und Tod. Ein Versagen der Vereinten Nationen bedeutet ein Versagen des Friedens den Triumph der Zerstörung". Das Vetorecht der fünf Großmächte verpflichte sie, untereinander zu einer Einigung zu kommen. Eine weitere Vertagung der Vollversammlung würde den Apparat der Vereinten Nationen ernstlich behindern. Wenn die nächste Sitzung verschoben werden sollte, könnte sie nicht vor Beginn des nächsten Jahres stattfinden.

Paris, 2. August (DANA). Die Beteiligung Polens bei der Ausarbeitung der wirtschaftlichen Klauseln der Friedensvertrags-Entwürfe mit Un-garn, Rumänien und Bulgarien wurde von dem polnischen Delegierten Rzymowsk auf der Freitag-Situng des Verfahrensausschusses gefordert.

Spanien-Frage vor der UN

Spanien-Frage vor der UN

New York, 2. August (AP). Das Sekretariat der
Ver. Nationen gab am Donnerstag die Tagesordnung für die zweite Situng der Yollversammlung
bekannt, die am 23. August stattfinden wird. Die
spanische Frage und die Angelegenheit des Vetorechts der fünf Großmächte stehen a. a. auf dieser Tagesordnung, während das Palästina-Problem
nicht erwähnt wird. Aegypten und Irak haben jedoch mitgeteilt, daß sie auch diese Frage vor der
Vollversammlung zur Diskussion bringen werden.
Indien wünscht seinerseits die von der südafrikanischen Regierung gegen die dort lebenden Inder
erlassenen Anordnungen zur Sprache zu bringen.
Die Vollversammlung, die voraussichtlich fünf Die Vollversammlung, die voraussichtlich fünf bis sechs Wochen tagen soll, wird drei neue Mitgliedsstaaten an Stelle von Aegypten, Mexiko und Holland als Mitglieder des Weltsicherheitsrates

Interzonen-Austausch von Evakuierten

Stuttgart, 2. August (DANA). Der zwangsweise Stuttgart, 2. August (DANA). Der zwangsweise Interzonen-Austausch von Evakuierten in der amerikanischen Besatungszone ist, wie der Staatsbeauftragte für Flüchtlinge und Ausgewiesene in Württemberg-Baden bekannt gibt, nach einer Mitteilung der Militärregierung Württemberg-Badens weiterhin und so lange verboten, bis neue Weisungen der amerikanischen Militärregierung

Aus aller Welt

Washington. Präsident Truman unterzeichnete am Donnerstag ein Gesets, nach dem im Ausland geborenen Kindern, deren Väter amerikanische Soldaten unter 21 Jahren sind, die während ihres Ueberseedienstes geheiratet haben, die amerika-

Ueberseedienstes geheiratet haben, die amerikanische Staatsbürgerschaft zuerkannt wird. Nach
dem alten Staatsbürgerschaftsgeset konnten solche
Kinder erst die amerikanische Staatsbürgerschaft
erhalten, wenn der Vater, 21 Jahre alt geworden
war. (AP)
Washington. Die Vorschüsse, die von der USRegierung zur Unterstützung des Außenhandels für
den Rest des Jahres und das erste Halbjahr 1947
vorgesehen sind, belaufen sich auf drei Milliarden
Bollar.

Washington. Infolge des schnellen Anstiegs der Kohlen- und Stahlerzeugung kann in den Ver-einigten Staaten mit einem Rekordausstoß von Verbrauchsgütern innerhalb der nächsten 6 Mo-

nate geredinet werden. New York. Die internationale Arbeitsorgani sation, ein Sonderbüro der Vereinten Nationen, gab den Abschluß eines Abkommens bekannt, das die erste Einigung in der Geschichte über einen internationalen Lohntarif darstellt.

London. Saudi Arabien hat die Einladung Groß-britanniens zu der innerhalb der nächsten zwei Monate stattfindenden jüdisch-arabischen Konfe-renz über die Zukunft Palästinas angenommen, wie das britische Außenministerium am Mittwoch

bekanntgab. London. Staatsminister Noel Baker erklärte a Freitag vor dem Unterhaus, daß die britische Re-gierung jede Aktion mißbillige, die geeignet wäre, die Zonengrenzen in Oesterreich zu festigen, be-sonders wenn diese Aktion die innere oder äußere Integrität Oesterreichs, die von allen besetzenden

Mächten anerkannt wurde, verlegen könnte.
Möskau. Eine Delegation der britischen Arbeiterpartei ist unter Leitung von Prof. Harold Lasky in der sowjetischen Hauptstadt eingetroffen.

Jerusalem. Britische Truppen haben, wie hier am Donnerstag amtlich bekanntgegeben wurde, bei der Suchaktion in der iildischen Stadt Tal Avir der der Suchaktion in der jüdischen Stadt Tel Aviv das bisher größte Waffenlager der Terroristen aufge-deckt. Im Verlauf der Razzia am Mittwoch wur-

den weitere 466 Personen verhaftet.
Teheran. Sämtliche Mitglieder des persischen Kabinetts haben am Mittwoch Abend dem persischen Ministerpräsident Quavam S. Sultaneh ihre Rücktrittsgesuche überreicht.

Tokio. Die japanische Regierung hat die Schließung von 27 früheren deutschen Zweigfirmen ange-

Letste Neuigkeiten

Berlin, 3. August (DANA). Die britischen Behörden habei den beiden Vorsitzenden der SED, Pieck und Grotewohl, weitere Besuche in der britischen Zone Deutschlands untersagt. Die Besuchserlaubnis wurde, wie ein britischer Sprecher erklärte, auf Grund gegenseitiger Abmachungen zwischen den britischen und sowjetischen Besatungsbehörden erteilt. Die britischen Behörden hatten im Mai für mehrere Personen um Einreiseerlaubbehörden erteilt. Die britischen Behörden hatten im Mai für mehrere Personen um Einreiseerlaubnis in die sowjetische Zone und nach Berlin nachgesucht. Bis jeht sei jedoch keine Antwort erfolgt. Nach dem Abkommen hätte innerhalb von zehn Tagen die Angelegenheit erledigt werden müssen. Es handelte sich, fuhr der britische Sprecher fort, um eine gegenseitige Abmachung. Unter diesen Umständen könne die Vereinbarung nicht mehr in Kraft bleiben. Aus diesem Grunde hätten die britischen Behörden den SED-Funktionären weitere Besuche der britischen Zone untersagt.

20 000 Kriegsgefangene aus England

kehren heim

Bünde, 2. August (DANA). 20 000 deutsche Kriegsgefangene werden jeht, wie der britische Staatsminister Hynd am 29. Juli im Unterhaus bekannt gab, aus England in die britische Zone zurückgeführt. Die Auswahl der zur Entlassung kommenden Kriegsgefangenen, die nach ihrer politischen Belastung in drei Gruppen — eine "weiße" der politisch nicht Belasteten, eine "graue" der politisch Minderhelasteten und eine "schwarze" der politisch Belasteten — eingeteilt sind, trifft die politische Abteilung des englischen auswärtigen Amtes. Alle entlassenen Kriegsgefangenen erhalten eine Bescheinigung der politischen Untersuchungsabteilung, durch die sie in Deutschland von jeder weiteren politischen Untersuchung befreit sind. Die Bescheinigung wird jedoch hinfällig, wenn sich später herausstellt, daß der Heimkehrer falsche Angaben über seine Person gekehren heim kehrer falsche Angaben über seine Person ge-macht hat oder etwas verschwiegen hat.

Amerikanische Nahrungsmittel für Deutschland

New York 2. August. (DANA) "In den letten drei Monaten hat die "Care" (Genossenschaft für amerikanische Lieferungen nach Europa) mehr als 400 000 Dreißig-Pfundpackungen mit Nahrungsmitteln zur Verteilung an elf europäische Länder entsandt", erklärte General William Haskell, der leitende Direktor der "Care", der sich zegenwärtig auf einer Reise nach Europa befindet. um den Chef der europäischen Abteilung der "Care" in London zu besuchen.

General Haskell beabsichtigt, die Lieferungen der Lebensmittel-Packungen zu überprüfen, die an die amerikanische und britische Besatungszone Deutschlands, einschließlich Berlin, zur Verteilung gelangen. Er führte weiterhin aus. daß die "Care" auf drei Zusicherungen seitens der Länder bestehe, 400 000 Dreißig-Pfundpackungen mit Nahrungsmit-

auf drei Zusicherungen seitens der Länder bestehe, die diese Nahrungsmittelpakete erhalten: Es dürfe keine Steuer, kein Zoll und kein Abzug von der regulären Lebensmittelzuteilung für die Empfänger der Liebesgaben erhoben werden.

An unsere Bezieher

Wir bitten unsere Leser, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir auf Grund der Papierlage gezwungen sind, unsere Auflagenhöhe etwas herabzumindern. Es ist deshalb unumgänglich, daß eine Anzahl Bezieher unserer Zeitung in nächster Zeit nicht mehr beliefert werden kann.

Wir bitten um Verständnis für diese Lage. Sobald es möglich ist, die Auflage zu erhöhen, werden wir unsere alten Kunden wieder beliefern.

Fortsetzung auf Seite 2

"Das enge Schaufenster eines ehrlichen Kaufmannes"

Eröffnung der württemb.-badischen Exportmusterschau durch Wirtschaftsminister Dr. Heinrich Köhler

Waren, das war die Alternative. Diese Verhältnisse tigste Probleme, wie Währung und Reichsschulden, moch ungeklärt in voller Wucht uns niederdrücken? Wieviel könnten an solchen Hemmungen aufgebingen. Die Nahrung ser sind sie ins Ungemessene gewachtingtig noch wesentlich größer sein. Der Grund hiering dem Osten. Die wichtigsten landwirtschaftlichen Leberschußgehiete sind uns verlorengegangen. Anderenseits vollzieht sich eine zwangsweise Zuwanderung aus den Ostgebieten in das flächenmäßig zu einer sinnvollen Neuordnung noch so viele verstiegene "Volksfreunde" geben, das ben ergeben müßten, bedarf keiner näheren Beschen wirden wich ungenstellen. Unsicherheitsfaktoren, wohin wir schauen.

Sollen wir deshalb tatenlos zusehen und einer Katastrophen stim mung Raum gewähren, die selbst das Volk verhungern lassen möchte, nur die selbst das Volk verhungern lassen möchte, nur die zu einer sinnvollen Neuordnung noch so viele verstiegene "Volksfreunde" geben, das ben ergeben müßten, bedarf keiner näheren Beschen wirtschaftliche in gliederung des Heeres der Ost-dien, viewiele Fragen könnten an solchen Hemmungen aufge-zählt, wieviele Fragen könnten noch gestellt werden. Unsicherheitsfaktoren, wohin wir schauen.

Sollen wir deshalb tatenlos zusehen und einer Katastrophen schungen sollte. Katastrophen seinen und einer Katastrophen seinen seinen und einer Katastrophen seinen und einer Katastrophen seinen und einer Katastrophen seinen seinen seinen und einer Katastrophen seinen seinen seinen und einer Katastrophen seinen und und umfassen zu uns die Verhältnissen schon schwer, die eigenen verhältlichen in produktive Arbeit einzusellen, verhältlichen in produktive Arbeit einzusellen, verhält

he I. Astmit vorfe die würtemb.-bediche is die Geschikte überhaust noch zie schaupt hat bestettungende in die Geschikte überhaust noch zie schaupt hat bestettungende in die Geschikte überhaust noch zie schaupt hat bestettungende in die Geschikte überhaust noch zie schaupt hat bestettungende in die Geschikte überhaust noch zie schaupt hat bestettungende in die Geschikte überhaust noch zie schaupt hat der Bestettungen der Alba umbe zeine der Natweisten der Jahren der Jah gründung; denn auf Hunger und Beschäftigungslosigkeit läßt sich eine Demokratie nicht aufbauen!

Solcherlei Erwägungen verdankt unsere Schau ihre Entstehung. Sie ist keine prunkende Fassade, keine Schaustellung von Raritäten, die von uns zurzeit überhaupt nicht angefertigt und abgegeben werden können, sondern — unserer heutigen Lage entsprechend — das enge Schaufenster eines ehrlichen und strebsamen Kaufmanns, der nur das hineinstellt, was er unter den gegebenen Verhältnissen seinen Kunden auch liefern kann. Sie soll zeigen, was unser Land als allerersten, gleichsam als Schnellbeitrag zum Export leisten kann. Sie ist in der Hauptsache eine kunstgewerbliche Schau und umfaßt das Gebiet der Schmuckwaren, der Keramik, der Lederwaren und der Spielwaren neben einer Sonderschau für Holzverwertung. Sie ist also nicht etwa ein Querschnitt über das effektive Leistungsverm gen unserer württembergisch-badischen Ausführindustrie. Die Hauptstärke dieser Industrie liegt auf den Maschinen-Fahrzeug-, Elektro- und Textilgebieten; durch sie sind wir vor allem in der ganzen Welt bekannt geworden. Wir übersehen dabei nicht, daß die Edelmetall- und Schmuck waren in dustrie, die sich Ihnen heute präsentiert, in ihrer ausgesprochenen Exportorientierung gerade in unserem Lande ihren Hauptsit hat. Von rund 26000 Arbeitern der Schmuckwarenindustrie im Jahre 1932 waren allein 21 500 in Pforzheim in Beschäftigung und von den rund 7000 Arbeitern der deutschen Silberwarenindustrie entfielen 2 300 auf Pforzheim und 2 100 auf Schwäh. Gmünd. Ihre Ausstellungsobiekte werden für sich selbst sprechen. Es ist für unsere Silb erw ar en in dustrie geradezu ein Glückstag, heute feststellen zu können, daß durch die amerikanische Militärregierung in diesen Tagen eine so große Menge Silber va freige ze ben und für den Export zur Verfügung gestellt werden wird, daß diese Industrie in Pforzheim wie in Gmünd in die Lage versett ist, ihren vollen Betrieb wieder aufzunehmen und im Revolvingverkehr auf Veredelungsbasis fortzuführen. Im Namen der beiden Städte

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Nur mit ihnen

Von Wilhelm Beisel

Der Weltgewerkschaftsbund mit 67 Millionen organisierten Arbeitern. Angestellten und Beamten hielt kürzlich in Moskau seine erste Tagung nach dem Kriege ab und beschloß, die Beziehungen des Weltgewerkschaftsbundes zu den de utschen Gewerkschaften enger zu gestalten. Das Exekutivkomitee trat ein für die Entwicklung freier demokratischer, nach dem Betriebsprinzip aufgebauter Gewerkschaften, in allen Besatungszonen Deutschlands. Es ist weiter der Ansicht, daß die deutschen Gewerkschaften in aktivster Weise an der Entageichen in aktivster Weise an der Entagzifizierung Deutschlands teilnehmen müssen, im Kampf gegen das Eindringen von Nazis nazifizierung Deutschlands teilnehmen mus-sen, im Kampf gegen das Eindringen von Nazis in führende Stellen im Wirtschaftsleben, da diese bestrebt sind, die wirtschaftliche Basis des deutschen Imperialismus wieder aufzubauen. Die deutschen Gewerkschaften müßten alles tun, auch den Staatsapparat restlos von Nazis zu säubern. Je stärker das Solidaritätsgefühl der Werktätigen ist, um so geringere Aussichten haben die Verfechter der rassischen, nationalen oder politischen Dis-kriminierung der Völker mit ihrem Prinzip: "Teile und herrsche!"

Moskauer Rundfunkkommentator, Jerma-Der Moskauer Rundfunkkommentator. Jermaschow, erklärte zu der Tagung des Exekutivkomitees des Weltgewerkschaftsbundes: "Unter den Ouertreibereien der Reaktion haben in erster Linie die werktätigen Massen, die Arbeiter, zu leiden, und sie haben doppelt darunter zu leiden, wenn sie nicht organisiert sind. Darum entspricht die Festigung der internationalen Beziehungen der Werktätigen durch den Weltgewerkschaftsbund als ihrer Organisation den Interessen aller Völker. Dieser internationale Bund kämpft aufrecht und unbeirrbar für die Sicherheit, gegen die Kriegsheiger."

Wenn es dem Weltgewerkschaftsbund gelungen Wenn es dem Weltgewerkschaftsbund gelungen sein wird, zur Mitarbeit in der Organisation der Vereinten Nationen zugelassen zu werden, dann werden insbesondere die Worte des französischen Funktionärs des Bundes Louis Saillant wirksam: "Wir werden treu den Frieden bewachen. Wir wer-den für die Beseitigung der Ursachen der Kriege

den far die Deseitigung der Ursachen der Ariege kämpfen."

De utschland ist selbst noch nicht in den Weltgewerkschaftsbund aufgenommen. Es hat hierzu erst noch seinen Teil beizutragen, und darauf kommt es ieht besonders an. Ausgehend davon, daß in den deutschen Gewerkschaften keine Parteipolitik geführt werden soll und Angehörige aller Weltanschauungen sich um der Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme willen zusammenfinden, wird damit die idealste Gemeinschaft aller Schaffenden gefördert und erfüllt. Als mächtigste Organisation werden die Schaffenden die wirtschaftliche und soziale Struktur für eine neu e Gesellse haft sord nung geben und iede irgendwie geartete faschistische oder militärische Entwicklung unmöglich machen.

Die deutschen Gewerkschaften sind größer und

nmöglich machen.

Die deutschen Gewerkschaften sind größer und Die deutschen Gewerkschaften sind größer und mächtiger als irgendeine deutsche politische Partei. Und hier liegt das Entscheidende für das Herausführen des Kampfes für die soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Befreiung der Schaffenden auf eine allen gemeinsame Ebene. Hier vor allem liegt der höhere Sinn der Vereinigung aller Werktätigen. In diesem Zusammenhang ist die Erklärung von Dr. Schumacher auf dem Parteitag in Hannover beachtlich, wo er im Hinblick auf die deutschen Gewerkschaften sagte: "Wir werden gute Gewerkschaftler sein. Wir werden ihnen keine SPD-Politik aufzuzwingen versuchen, aber wir werden nicht dulden, daß irgendeine andere politische Richtung das Instrument der Gewerkschaften auch nur andeutungsweise zu beeinflussen versucht."

In den Westzonen Deutschlands kann man von In den Westzonen Deutschlands kann man von klaren Gewerkschaftsverhältnissen sprechen, die sich in zunehmendem Maße festigen und die Erwartung baldiger stärkerer Einflußnahme auf die Betriebs. Wirtschafts- und Sozialpolitik rechtfertigen werden. Damit wird auch die Gefahr ieglicher faschistischer, militaristischer und kapitalistischer Reaktion in Deutschland gebannt und die Hoffnungen werden in Erfüllung gehen, daß Deutschland mit Erfolg zum Neuaufbau, zur Ruhe und Erholung kommen wird.

Die Gewerkschaftsdelegationen aus verschiedenen Ländern der Welt nach Deutschland schufen bereits schon die Vorbedingungen zur weltweiten Zu-

Ländern der Welt nach Deutschland schusen bereits schon die Vorbedingungen zur weltweiten Zusammen arbeit. Es wird in absehbarer Zeit so weit kommen. Alle Bemühungen drinnen wie draußen gehen einen folgerichtigen Weg, den zum Zusammenschluß aller Schaffenden der Welt. Das bedeutet ungeheuer viel. Und es erleichtert die Anstrengungen der deutschen Arbeiterschaft.

Der deutsche schaffende Mensch war immer flei-Big und zutiefst bereit, dem Humanismus und der Menschlichkeit zu dienen, und sah und sieht in der international geeinten Arbeiterschaft die einzige Möglichkeit, dem internationalen Kapi-talismus und der nationalen Gefahr innerpolitischer und imperialistischer Despotie die zer-störende Gewalt zu nehmen, damit die Welt in Eintracht und Frieden zu leben und einen bleibenden gedeihlichen Zustand aufzurichten vermag. So haben wir in den Gewerkschaften Deutschlands und der Welt heute nach all den bitteren Erfahrungen den hoffnungsstärksten Lichtblick, und wir müssen nur eines tun, bereit sein und mithelfen, daß diese Hoffnung nicht uto-pisch bleibt, sondern Form und Kraft gewinnt, Wiedlichkeit wird pisch bleibt, sondern Form und Kraft gewinnt, Wirklichkeit wird, Wenn wir dabei an die Worte des Arbeiterdich-

ters Karl Bröger denken, daß Deutschlands ärmster

with wir dabet an die Worte des Arbeiterdichters Karl Bröger denken, daß Deutschlands ärmster Sohn schon immer sein getreuester war, so wird es auch diesmal nach all dem furchtbaren Leid, das verblendete Menschen verursacht haben, so werden, daß die Werktätigen das Volk wieder herausführen aus Not, Elend und Verzweiflung.

Aber eines haben die Werktätigen zu lernen gehabt: Sie müssen und werden alle Vorkehrungen treffen, daß diese Kraft und Stärke nie mehr zerschlagen werden kann. Ihre Kraft und Stärke heißt: Organisation, Gewerkschaften ein Die Losung ist klar und eindeutig. Nur durch die Schaffenden, nur mit ihnen, wird Deutschland wieder aufgebaut und frei werden. Und indem wir die Aufgaben und die Macht der Gewerkschaften erkennen und stärken. lösen wir die Probleme unserer Zeit. Für uns und die ganze Welt.

Stuttgarter Exportmusterschau

Stadt Pforzheim nun auch voller Hoffnung ist, auf ihrem Gebiet ähnlich bedacht zu werden — wer will ihr dieses Gefühl verwehren!

betrachtet, bietet die Exportschau ein Spie-d harter Gegenwartsnot. In diesem gelbild harter Gegenwartsnot. In diesem Sinne möge sie einen verheißungsvollen Anfang darstellen, einen Auftakt für weitere Veranstaltungen in einem Rahmen, der die vielgestaltigen Fähigkeiten erkennen läßt, welche unserem Volke hinsichtlich der Produktion von exportgeeigneten Waren aller Art innewohnt. Wenn auch alles Acußere zerbrochen ist, geblieben ist unserem Volke doch die zähe Ausdauer, der Mut und der Wille zum Wiederausbau. Gerade in diesem Land der Ouslitäts- und Verarbeitungsindustrie sitt ein Stamm von Arbeitern, denen die Geduld zu sorgfältigster Arbeitsleistung gegeben ist, die mit ihrer Arbeit verwachsen sind und über den Sinn dieser Arbeit nachdenken — sinnieren sagt so treffend unsere Volkssprache — sehr oft ausgestattet fend unsere Volkssprache — sehr oft ausgestattet mit einem üherraschend sicheren künstlerischen mit einem überraschend sicheren künstlerischen Geschmack. Und ein Unternehmertum, tatkräftig, weitblickend, Männer, die nie stille stehen, sondern die Entwicklung stets weitertreiben. Wie sondern die Entwicklung steits weitertreiben. Wie oft ist der Weg so gegangen, daß an seinem Anfang der kleine Kaufmann oder Handwerker stand, während die zweite und dritte Generation schon den Weltruf des Unternehmens sich errungen hat. Diese Männer — und die schaffenden Frauen seien nicht übersehen — als Arbeiter oder Unternehmer in den Reihen des Wiederaufbaues zu wissen, das gibt uns den Mut, das fast unmöglich Scheinende in Angriff zu nehmen und den Export, diese große Hoffnung unserer Wirtschaft, wieder aufzunehmen mit Kopf und Hand. In einem Volke, das auch iett, unter diesen verworrensten wirtschaftlichen Tatbeständen, seine Zuversicht nicht verliert, muß ein starker Glaube an eine bessere, eine friedliche Zukunft liegen. Es weiß dabei, daß es aus eigenen Kräften allein aus diesem Zusammenbruch sich nicht herausziehen kann. Es sett sein Vertrauen auf die Einsicht und die Mithilie der Besatungsmächte, daß ein wirtschaftlich und ein sich in in der wirtschaftlich und ein wirtschaftlich und e die Mithilfe der Besatungsmächte, daß ein wirt-schaftlich und politisch beruhigtes Deutschland als Kernstück Europas wieder ein dienendes Glied der Völkerfamilie der Welt werde. Dieses Volk ver-folgt mit klopfendem Herzen die Bemühungen der amerikanischen Militärregierung auf Ueberwin-dung der Zonengrenzen und Schaffung eidung der Zonengrenzen und Schaffung eines ein heitlichen Wirtschaftsgebietes — gleichwichtig für die Ernährung wie für die gewerbliche Produktion —. Es hofft, damit bald wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen. Export ist heute zur Schicksalsfrage des deutschen Volkes geworden — ohne schnell anlaufende und umfassende Außenwirtschaft wird eine existenzielle Sicherung breitester Massen nicht möglich sein. Möge diesem großen Ziele zu einem bescheidenen Teil auch unsere Ernortschaft und eines wirtschaft wird eine Ernortschaft und einem wirtschaft wird eine Ernortschaft und einem wirtschaft wird eine Ernortschaft und einem wirtschaft und eine Bescheidenen Teil auch unsere Ernortschaft und einem wirtschaft und eine einem wirtschaft und einem wirtschaft und einem wirtschaft und eine einem wirtschaft und einem wirtsch bescheidenen Teil auch unsere Exportschau dienen

Die amerikanische Unterstütung Nachdem der Minister unter lebhaftem Beifall seine Rede beendet hatte, ergriff Colonel Dawson namens der Militärregierung Württemberg-Baden das Wort und sprach seine Befriedigung über die geleistete Arbeit aus, die als eine neue Etappe auf dem Wege der wirtschaftlichen Wiedergesundung Deutschlands anzuschen sei. Er wünschte der Ausstellung einen vollen Erfolg.

In der anschließenden Ansprache sagte General W. H. Draper, der Leiter der Wirtschaftsabteilung der amerikanischen Militärregierung, folgendes: Zwar seien im Laufe des vergangenen Jahres aus der amerikanischen Zone bereits Rohstoffe, so

hat im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß ein neuer Abschnitt begonnen: Die Verhandlung über

stab und die Gestapo angeklagt, in ihrer Gesamt-heit an der Verschwörung der Nazis zur Vorberei-

und das Kriegsrecht teilgenommen zu haben. Dies bedeutet jedoch nicht eine Anklage gegen die ein-zelnen Mitglieder dieser Organisation. Daher sind

auch ihre Mitglieder, die jest und in den kom-menden Wochen als Zeugen für den typischen

Charakter einer jeden Organisation aussagen sollen, nicht Angeklagte, zum Unterschied von den

21 Hauptkriegsverbrechern, die, obgleich auch sie

als Zeugen vernommen wurden, gleichzeitig Ange-klagte sind.

verbrecher von einer Sonderkommission vernom-men und geprüft worden, ob ihre Aussage tat-sächlich von entscheidendem Wert für die Beurtei-

Zu Beginn der Mittwoch-Nachmittagsitung gab

der Vorsitzende, Lordrichter Lawrence, bekannt, daß die Schlußplädoyers der Verteidiger für die Organisationen nicht mehr als je einen halben Tag

beanspruchen sollten, um eine unnötige Verlänge-

"War es die normale Arbeit der Hoheitsträger der NSDAP, Listen von Juden zusammenzustel-len, die dann in den Gaskammern enden sollten?"

war eine der Fragen, welche Sir David Maxwell Fyfe in der Sittung am 30. Juli dem als Zeugen

für das Korps der Politischen Leiter geladenen ehemaligen Gauleiter von Hamburg, Karl Otto

Kaufmann, im Kreuzverhör stellte. "Mir ist das nicht bekannt, ich hätte es abgelehnt", antwortete

lung der einzelnen Gruppen sein kann.

rung des Verfahrens zu vermeiden.

Alle Zeugen für die Organisationen sind sorgfältig von den Verteidigern ausgewählt und noch während des Verfahrens gegen die Hauptkriegs-

an den Verbrechen gegen die Menschlichkeit

tung und Durchführung des Angriffskrieges,

Kohle und Holz sowie Hopfen ausgeführt worden, doch könne für die deutsche Wirtschaft nur ein Export von Fertigwaren oder zum mindesten Halbfabrikaten von wirklichem Nutten sein, Export von Fertigwaren oder zum mindesten Halbfabrikaten von wirklichem Nutgen sein, den in Gang zu bringen und zu verstärken als vordringende Notwendigkeit anerkannt worden sei. Diesem Ziele solle die Ausstellung dienen, General Draper wies auf die amerikanischen Lebensmittellieferungen nach Deutschland hin, die auf die Dauer nicht unbezahlt bleiben könnten. Einem Wert dieser Lebensmittelimporte von etwa 200 Mill. Dollar stünden bisher nur deutsche Ausfuhren in Höhe von 5 Mill. Dollar gegenüber. Allerdings seien weitere Exportverträge im Werte von 15 bis 20 Mill. Dollar abgeschlossen worden. Es gelte nicht nur diese Ausfuhrhöhe zu erreichen, sondern darüber hinaus den Export nach den Ver. Staaten zu steigern. General Draper sagte die Unterstütung der amerikanischen Militärregierung zu und verwies auf die Erfolge, die trott aller Schwierigkeiten, wie sie beispielsweise in der fehlenden Festsetung des Wertes der Reichsmark gegenüber dem Dollar lägen, erreicht worden seien. Außer den bereits eingetroffenen 10 000 Tonnen Banmwolle sollen in den nächsten Monaten weitere 50 000 Tonnen aus den Ver. Staaten eingeführt werden. Seit 3 Wochen berate der amerikanische Wirtschaftssachverständige Dr. Bullok in Washington, wie eine gesteigerte Ausfuhr deutscher Erzeugnisse nach den Ver. Staaten bewerkstelligt werden könne. Man erwarte dem nächst gute Nachrichten. General Draper teilte ferner mit, daß er vor wenigen Tagen mit amerikanischen Wirtschaftlern Vereinbarungen getroffen habe, die größere Lieferungen von Kameras und Radiogehäusen nach den Ver. Staaten ermöglichen soll. Die amerikanische Militärregierung werde alles tun, die deutschen Ausfuhrbestrebungen zu untersjüten und zu fördern. Die nunmehr eröffnete Exportmusterschau beweise, wie gute Erfolge die gemeinsamen Bemühungen amerikanischer und deutscher Stellen bereits erreicht hätten. reits erreicht hätten.

Qualitäts-Leistungsschau

Die anschließende Besichtigung der Ausstellung, die in fünfwöchiger Arbeit durch Hermann Wink-ler vom württemb. badischen Wirtschaftsministerium vorbereitet worden ist, vermittelte den erfreulich-sten Eindruck. Es handelt sich um eine ausgespro-

Hochleistung mit künstlerischer Ausführung verbinden. Auf der Ausstellung sind 320 Betriebe vertreten, darunter 210 Industriebetriebe und 110 gewerbliche Betriebe mit tausenden von sehr guten Mustern, unter denen namentlich die hervorragen den Erzeugnisse der Schmuckwarenindustrie (Pforzheim, Schwäb. Gmünd) auffallen. Um den zur Zeit durch Deutschland reisenden Einkäufern der amerikanischen Warenhauskonzerne die erwünschte rikanischen Warenhauskonzerne die erwünschte Gelegenheit zu geben, mußte die 700 qm umfassende Ausstellung in der erwähnten kurzen Zent fertiggestellt werden. Ausgestellt sind vor allem Schmuck- u. Silberwaren, Glas, Porzellan, Keramik, Ledererzeugnisse, Spielwaren u. kunstgewerbl. Ge-genstände aus Holz und Metall. Einen besonderen genstände aus Holz und Metall. Einen besonderen Raum nehmen Holsfabrikate ein, vom einfachen Hausgerät angefangen, bis hinauf zum eingerichteten Serienhaus. Interessenten erhalten hier- über Auskunft im Informationsbüro der Musterschau. Der äußere Rahmen der Ausstellung war, durch den Gestaltungsring Klink geschaffen, sehr wirkungsvoll. Mit Genugtuung darf verzeichnet werden, daß mit dieser Schau Württemberg-Baden der Ausgegen der amerikanischen Zone verzengegen. den Ländern der amerikanischen Zone vorangegan-gen ist. In Bayern und Hessen steht die Eröffnung ähnlicher Ausstellungen kurz bevor.

Die Ausstellung bestätigt folgendes, an einem er Wände des Ausstellungsraumes zu lesendes Motto:

Unser Land ist arm an Rohstoffen, aber reich an schöpferischen Menschen. Gebt uns Rohstoffe und Brennstoffe.

und Ihr werdet sehen, daß unser Land durch Qualitätserzeugnisse das bezahlen kann,

was wir brauchen.

Wie die Ausstellungsleitung mitteilt, sind bei einzelnen Firmen bereits Aufträge bis zu 200 000 Mark eingegangen. Es ist darauf hinzuwei sen, daß die Exportmusterschau in Anbetracht der Rohstofflage keine Messe in dem Sinne darstellt, daß die ausgestellten Waren in beliebiger Menge bestellt und geliefert werden können. Das ist nur in begrenztem Umfange möglich. Aber sie soll den Besuchern, vor allem denen des Auslandes, zeigen, welcher Leistungen unsere Industrie fähig ist, wenn die Rohstoffrage gelöst wird. Es ist gewiß, daß Auslandsbesucher ihre Bestellungen aufgeben wollen und dadurch zur Lösung des Rohstoffproblems beitragen werden, daß alte und neue Verbindungen zwischen der hochentwickelten Veredelungsindustrie Württemberg-Badens und dem Auslande hergestellt werden können. Die Ausstellung wird drei Monate dauern. was wir brauchen.

Zum Problem des Rundfunks

Aus den letten Nachrichten, die über die Entwicklung des Rundfunks in der amerikanischen Be-satungszone verlautbart wurden geht hervor, daß sich die amerikanische Militärregierung mit der Absicht trägt, die Verantwortung für die Gestal-tung des Rundfunks in deutsche Hände zu legen. Das wirft sofort die Frage auf, wem das die Allgemeinheit so wichtige Instrument des Rundfunks anvertraut werden kann.

Bevor die Frage beantwortet wird, kann man icht umhin, einige geschichtliche Reminiszenzen des Rundfunks und seine Entwicklung aufzufrischen, um die Lage richtig beurteilen zu können, in welcher sich die amerikanische Militärregierung heute befindet. Nur oberflächliche Beobachter können den Wunsch äußern, einfach den status quo von

Der "nicht ungefährliche" Ausdruck

Nürnberg, 2. August. (DANA) Seit dem 30. Juli Politischen Leitern hielt und in der zum Aus-

Der ehemalige Gauleiter Kaufmann im Kreuzverhör

1932 wiederherzustellen. Es darf nämlich nicht vergessen werden, daß der Rundfunk in den ersten zehn Jahren seines Bestehens überwiegend unpolitisch war.

Mit der Errichtung des Nazipropagandaministeriums änderte sich die Struktur des Rundfunks von Grund auf. Die ungesunde Zentralisierung deutschen Rundfunks durch die Reichspost in den Jahren vor 1933 hatte es dem Goebbels leicht gemacht, die Gleichschaltung des ganzen Rund-funks mühelos durchzuführen. Von diesem Zeitpunkt an wurde der Rundfunk mit seinem ge-samten Programm in den Dienst eines Volksbe-truges gestellt, der ohne Vorbild gewesen ist und nie wieder eine Nachahmung finden darf.

Durch das Propagandabetäubungsmittel ist das deutsche Volk auch mittels des Rundfunks in ber spielloser Weise geistig entmannt worden. Dies war die Voraussetzung für das Ergebnis entmenschter Henker von Auschwit und Belsen. Es waren Kräfte des Teufels, die mit meisterhafter Diabolik das wichtige Instrument des Rundfunks zur Be-einflussung der Oeffentlichkeit benutt haben. Leider wurden die Kundmachungen des Nazifunks meist kritiklos entgegengenommen und der Inhalt politischer Reden der Naziführer wurde der brei-Masse zum Evangelium.

Heute ist der Nationalsozialismus äußerlich überunden, ob er innerlich überwunden ist, wird uns die Zeit noch lehren. Augenblicklich kann davon noch keine Rede sein. Geblieben sind noch eine Reihe ungesunder Erscheinungen und Auffassungen im öffentlichen Leben, wozu gehört, den Rundfunk als eine amtliche Institution zu betrach-Dies abzustellen, ist die erste Bedingung, um den Hörer in das richtige Verhältnis zu einem freien Rundfunk zu bringen. Der Rundfunk soll nicht amtlich sein. Wir müssen lernen, zwischen Sender und Sendung zu unters Wenn ein Sender eine amtliche Kundmachung durchgibt, dann wird er es in der Einleitung oder in der Ankündigung klar zum Ausdruck bringen. Wir müssen lernen, für die Darbietungen des Rundfunks ein empfindlicheres Ohr zu bekommen. als dies früher der Fall gewesen ist. Das bedeuter eine Erziehungsaufgabe an uns selbst. Wenn z. B. über den Sender bekanntgegeben wird, daß die Militärregierung die Sperrstunde aufgehoben habe, dann soll man, wenn man es weitererzählt, sagen: "Die Militärregierung hat die Sperrstunde aufgehoben." Dies erscheint zunächst einfach und selbstverständlich. Wer aber ehrlich ist, wird sich eingestehen, daß es allgemein heißt: "Das Radio nat gesagt, die Sperrstunde sei aufgehoben." Da-rin liegt aber der wesentliche Unterschied zwischen amtlichem und nichtamtlichem Rundfunk, daß näm, lich ein freier Rundfunk etwas amtlich bekanntgeben kann, ohne selbst amtlich zu sein.

Es wird noch einige Zeit dauern, bis das Gift Gedankenlosigkeit in unserem Volke verschwunden sein wird. Wenn also die jeweilige Regierung einen maßgeblichen Einfluß auf die Programmgestaltung des Rundfunks nehmen kann, ist die Unparteilichkeit stets in Gefahr. Hüten wir uns davor: die Folgen einer solchen Rundfunklenkung ist aus unserer Erinnerung noch nicht ge-

Die logische Folge ist also, daß der zukünftige Rundfunk nach Möglichkeit von solchen Institutio-nen, Organisationen und politischen Verbänden getragen wird, die als ein möglichst getreues Spie-gelbild der gesamten Bevölkerung gelten können. Die Leitung des zukünftigen Rundfunks muß frei von staatlichen Einflüssen bleiben und in idealer Freiheit der Rede auf der Grundlage absoluter Parität ihr Ziel sehen.

Der deutsche Hörer hat ein Recht darauf, durch die Sendungen sich ein eigenes Bild von den Geschehnissen zu machen und sein eigenes Urteil zu gewinnen. Wir brauchen keine geistige Bevormundung, wir wollen vielmehr selbst durch eigenes Denken die Berührung mit der politischen, geistigen und kulturellen Umwelt wieder aufnehmen. Der Rundfunk soll hierzu Förderer und Mittler sein. Sollte er in den Dienst politischer Aufklärung gestellt werden, dann wäre es unbedingt notwendig, strengste Parität zu wahren, denn erst dann werden wir einen freien Rundfunk haben, der in dem demokratischen Staatsgefüge, an dem wir noch bauen, eine gehührende Stellung einnehmen wird.

Falkenhorst zum Tode verurteilt

Braunschweig, 2. August (DANA). Der che-malige deutsche Oberbefehlshaber in Norwegen, General Nikolaus von Falkenhorst, wurde heute von einem britischen Militärgericht in Braunschweig in sieben von den neun ihm zur Last gelegten Anklagepunkten für schuldig befunden und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil muß noch von einer höheren britischen Militärbehörde bestätigt werden.

Das freie Wort

Frau lda Maria Drose, Karlsruhe, Englersit, schreibt uns: "Ich glaube, daß ich vielen Krieze witwen und Flächtlingen aus der Seele sprecks wenn ich das Kapitel "Fürsorge" einmal erwähn Es ist ganz unmöglich bei den heutigen unnormale Zeiten mit dem Geld, das die Fürsorge ausgin zusauswammen. Letzt kammt die Obstreit auszukommen. — Jetzt kommt die Obstzeit, es a verschiedene Sonderzuteilungen, auch ist jetzt Waldbeerenzeit, wo man oft weiter gehen muß die Umgebung von Karlsruhe, da müssen wir es gerade am nötigsten hütten, mit unseren dern, zurückstehen, weil wir kein Geld haben, sind 90 RM im Monat für eine alleinstehende mit 4 Kindern? Warum sollen gerade wir, die Mann, Haus, Grundbesitz, Sparvermögen und I mat verloren haben, noch nicht einmal das Wen das es jetzt gibt, kaufen können? Wie viele M ter werden gerade in den Tagen vor Beginn den neuen Kartenperiode ratios vor dem leeren Gelbeutel stehen, nicht wissend, von was sie das ne wendige Brot kaufen sollen."

Herr Michael Sänger, Karlsruhe, Augarte straße. 30a, schreibt uns: "Ich fragte mich imm muß das sein, daß heute in der großen Not. die uns dieser unselige Krieg gebracht hat, in der man an allem sparen muß, an vielen in der man an altem sparen mus, an vicien Hissern sich Doppelfenster befinden, während in vilen Wohnungen Drahtglas, Pappe oder Holz Glas verwendet werden muß? Bei schlecht: Wetter ist man gezwungen, das Fenster (Ve schlag) geschlossen zu halten und man muß dan bei hellem Tag das Licht anzünden; das bedem zu viel Kilowatt, außerdem bläst der Wind dur die Holzrigen oder der Regen weicht die Pang auf, dann muß man wieder nach Pappe laufe und es ist keine zu bekommen. Wie wäre o wenn die Besiger von Doppelfenstern dieselbe Verfügung stellen würden? Die Besitter vo Holz- oder Pappfenstern wären gerne bereit, de Glas zu vergüten, und ein gutes Werk wäre zu

Diskussion über Jugendparlament

Die Gesellschaft der Jugend, Karlsruhe, hatte Die Gesellschaft der Jugend, Karlsruhe, hatte am Donnerstagabend zu einer Diskussion über das Jugendparlament geladen. Der Referent Werner Schäfer, GdJ., stellte in knappen, sach lichen Ausführungen die Möglichkeiten dar, die das Jugendparlament als freie Vereinigung junge Menschen zur staatsbürgerlichen Bildung bietet Er ging dabei von den Statuten des Jugendparlaments Schaffhausen zur und ließ keiner Zweiten. ments Schaffhausen aus und ließ keinen Zweif-darüber, daß das Jugendparlament weder da Spielfeld parteipolitischer Interessen pielfeld parteipolitischer Interessen werden dür och ein Debattierklub ohne Verbindung zur Ma der Jugend.

In der anschließenden Diskussion hatten vallem die Worte eines der Gewerkschaftevertret und des Vertreters des Jugendkomitees, Dipl.-in Ebert, Gewicht. Die Schwierigkeiten liegen Finder der gemeinsamen Basis für die schiedenen Organisationen, die parteipolitisch, un-abhängig und beruflich (Gewerkschaft, Studenten-schaft) sind. Bestimmend für die Wirkung das Jugendparlaments wird in erster Linie die Abgrenzung der Auswahl der Fragen, die zu behandels sind und die Möglichkeit für alle Fraktionen sein sich nicht an ein bestimmtes Dogma halten müssen, sondern in freier Abstimmung eigen, denn nur sie hat Wert. Meinung zu vertreten.

Man vertagte die Diskussion mit dem Besching, möglichst bald Vertreter sämtlicher irgendwie er reichbarer Jugendgruppen der Stadt mit der Frage des Jugendpariaments vertraut zu machen und ihre Stellungnahme zu erbitten. Die BNN werden is der nächsten Nummer im Anschluß an diese Diskussion die ganze Fragestellung eingehender behandeln.

Zentrale Wirtschaftsverwaltungsstellen

Berlin, 2. August (DANA). Den ersten ins einzelne gehenden Plan zur Errichtung deutscher zentraler Wirtschaftsverwaltungsstellen veröffenlichte am Donnerstag der Leiter der Zivilverwaltungsabteilung der amerikanischen Militärregie rung, Henry Park man. Der Plan wurde in Uebereinstimmung mit dem Potsdamer Protokoll ausgearbeitet, das eine Behandlung Deutschland als wirtschaftliche Einheit vorsieht.

Als Ergebnis einer mehrmonatigen Prüfusg durch einen Ausschuß leitender Beamter der amrikanischen Militärregierung wird in dem Plan Parkmans vorgeschlagen, sechs getrenute Verwal-tungsstellen für Außenhandel, Industrie, Landwirtschaft und Ernährung, Finanzen, Post und Fern sprechwesen und für Transport zu errichten.

Der Plan wurde dem stellv. Militärbefehl-haber, Generalleutnant Lucius D. Glay, bereit unterbreitet. Wie Parkman erklärte, ist es jedoch ungewiß, wann und ob er dem Alliierten Kontrollrat vorgelegt werden wird. Der Plan kaun jedoch wie Parkman weiter ausführte, auch für eine Zu sammenarbeit von zwei, drei oder vier Besatunge zonen, wie sie kürzlich von dem amerikanische Außenminister James F. Byrnes und dem Militär befehlshaber Josef T. McNarney in einer Eindadung an die übrigen Mitglieder des Kontrollrates vorgeschlagen wurde, als Grundlage dienen,

Zusammenarbeit aller Suchstellen

Berlin, 2. August. (DANA) Die praktische Zusammenarbeit aller Suchstellen der sowjetisches wie auch der westlichen Zonen wurde auf der Tagung der Suchstellen der sowjetischen Zone am 12. und 13. Juni in Weimar beschlossen. Zu die ser Tagung hatten auch der Suchdienst Berlin se-wie die Zonenzentrale München ihre Vertreter eut-sandt. Die in den Orten Dresden, Halle, Schwerin, Weimar, Berlin, München und Hamburg befind-lichen Suchstellen sollten bis zum 31. Juli die Er-fassung aller in ihren Zuständigkeitsbereichen weh-nenden neuen Bürger der der der der nenden neuen Bürger durchführen. Weiter wurde beschlossen, daß ab 1. August die Suchlisten is einem Ringtauschverfahren an alle Stellen gehen sollen, die an der Suche nach vermißten Personen beteiligt sind. Erfolgsfälle, die sich aus dem Ringtauschverfahren innerhalb der sowjetischen Zone ergeben, werden den Nachsuchenden gemei-det, während die Fehlanzeigen aus der sow-jetischen Zone den Zonenzentralen München und Hamburg über die deutsche Suchdienststelle zugeleitet werden.

Verschleppte Chinesen

Frankfurt, 2. August. (DANA) Chinesen and allen vier Besatzungszonen Deutschlands, die als verschleren Personen gelten, können, wie die Ab-teilung für Verschleppte der amerikanischen Militärregierung am Mittwoch bekanntgab, nach Prüfung durch die chinesische Mission in ihre Heimat zurückkehren. Die Rückführungen werden im Laufe der nächsten Woche beginnen. 83 von ungefähr 120 Cinesen in der amerikanischen Zone sind be-reits überprüft worden. Bis zum 7. August sol-len sich alle, die bereits von der chinesischen Mission geprüft sind, zu dem nächstgelegenen Sammellager begeben, und zwar entweder in das UNRRA-Lager 547, in der Funkkaserne in Mün-chen oder in das UNRRA-Lager 195 in der Sied-lung Allendorf bei Marburg.

Die meisten Chinesen in der amerikanischen Zone werden mit der Eisenbahn nach Italien fabren und im August an Bord eines amerikanischen Schiffes von Neapel nach China gebracht werden-Sie werden mit rund 100 Chinesen aus der britischen. französischen, sowjetischen Zone, sowie Berlin und ungefähr 400 weiteren aus Italien zusammenreisen. Die meisten der verschleppten Chi-nesen sind Studenten, die während des Krieges nach Deutschland gebracht wurden.

Sir David erinnerte den Zeugen zunächst an eine Rede, die Hitler im Februar 1938 vor den

Interessantes in Kürze

Berlin. Das Ausbildungsgelände der ehemaligen deutschen Wehrmacht bei Hammelburg, rund 80 Kilometer ostwärts Frankfurt (Main), wird, wie der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Berlin, General Frank, A. Keating, ankündigte, für die Ausbildung der amerikanischen Truppen in Berlin verwandt werden. Die Ausbildung wird am 6. Aug.: beginnen und dauert bis zum 1. November.

Berlin. Die sowjetische Militäradministration hat angeordnet, daß die jest aus der Sowjetunion zurückkehrenden ehemaligen Kriegsgefangenen an den im September in der Sowjetzone stattfinden-den Gemeindewahlen teilnehmen dürfen. Eichstätt. Der Papst verlieh dem Militärgouver-

neur von Eichstätt, Captain R. T. Towle, den Rangeines "Cameriere segreti die Spade e Cappa" (Geheimer Kämmerer seiner Heiligkeit mit Degen und Mantel). Die Würde zählt zu den höchsten Ehren, die der Papst an Laien verleihen kann. Sie wurde dem amerikanischen Offizier als Anerkennung für die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Pinstlichen Nuntime Degenium Degenichten Leiden verleihen der Sterblichen Ueberreste des Pinstlichen Nuntime Degenichten Ueberreste des Päpstlichen Nuntius Orsenigo von Deutschland

Würzburg. Der Oberbürgermeister von Würz-arg Dr. Michael Meisner, der zugleich Landrat zu Landkreises Würzburg ist, ist am Mittwoch auf Grund der Vollzugsvorschrift des bayerischen In-nenministeriums von seinem Amt zurückgetreten.

Wiesbaden. Der erste Prozeß gegen ein groß-hessisches Bankhaus wegen Verlegung des Gesethes

der Militärregierung Nr. 52 über Eigentumskontrolle wurde diese Woche hier von einem mitt-leren Militärgericht abgeschlossen. Das Bankhaus wurde für schuldig befunden, in betrügerischer Weise Bankguthaben chemaliger Nazis übertragen Hamburg. Ein Arbeiter-Radiobund Deutschland

ist von der britischen Militärregierung für die ge-samte britische Zone mit dem Sig in Hannover zugelassen worden. Dies ist die erste amilich zugelassene Organisation der Rundfunkhörer in
Deutschland. Der Bund hat sich die Aufgabe gestellt, Mittler zwischen Sendeleitung und Hörer
schaft zu sein und die Radio-Bastlerfreunde täg lich zu beraten.

Oxford. Eine internationale Konferenz, die über mit Atomenergie zusammenhängende soziale und und politische Fragen beraten soll, wurde hier am Dienstag von Vereinigungen der Atomwissenschaft-

Wlassow gehängt

Moskau, 2. August (DANA). Das Oberste Mili-tärgericht der Sowjetunion hat den früheren Ge-neralleutnant Andrejwitsch Wlassow und elf Mitneralieutnant Andrejwitsch Wiassow und eif Mit-angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung ist bereits vollzogen worden. Sämtliche Angeklagte hatten sich für schuldig er-klärt, als Agenten der deutschen Wehrmacht, Spione und Terroristen gegen die Sowjetunion tätig gewesen zu sein. Wlassow hatte im Jahre 1943 die sogenannte "Russische Legion" gebildet.

druck gebracht wurde, daß "die NSDAP Deutschland ganz und gar besitte und es nichts gabe, was nicht in den Händen der Partei sei"s Der Zeuge gab zu, sich zu erinnern, daß sinnge-

die als verbrecherisch angeklagten Organisationen des Nazistaates. Nach der Charta des internationamäß so gesprochen worden sei.
Zur Judenaktion vom 9. November 1938 erklärte der Zeuge, er sei durch den Leiter der
Staatspolizei in Hamburg am Vorabend informiert len Gerichtshofes sind die SA, die SS mit dem Sicherheitsdienst, das Reichskabinett, das Korps der politischen Leiter, das OKW mit dem Generalworden. Er habe dann Befehl gegeben, im Gau Hamburg die Judenviertel "zu sichern". In der ersten Nacht sei in Hamburg "nichts geschehen". In der Nacht vom 10. auf 11. November hätten Aktionen "in kleinerem Maße stattgefunden". Eine Synagoge sei in Hamburg angezündet wor-"in kleinerem den, wie er vermute, durch "auswärtige Elemente". Als Sir David dem Zeugen vorhielt, daß den Politischen Leitern durch ein Schreiben Heydrichs Anweisung gegeben worden sei, die Judenaktionen zu organisieren, antwortete Kaufmann, daß Heydrich nicht das Recht gehabt habe, den Politischen Leitern Anweisungen zu geben.

Keine Strafen für Judenmorde. Der britische Ankläger wies dann darauf hin, daß Ende November 1938 das Oberste Gericht der

NSDAP zusammentrat und den Beschluß faßte, daß durch die Parteigerichte keinerlei Verfolgun-Ungesettlichkeiten (Ermordungen und Mißhandlungen von Juden) stattfinden sollten. Von 43 Fällen, in denen Juden getötet worden waren, nung wegen Disziplinlosigkeit verhängt. David Kaufmann ein Schreiben der Gau-

leitung Koblenz-Trier vom 7. Juli 1933 vorlegte, in welchem die Kreisleiter aufgefordert wurden, überall Komitees zu bestimmen, welche den ge-schäftlichen Boykott gegen die Juden organisieren und Maßnahmen gegen die Boykottbrecher durchführen sollten, erklärte der Zeuge, diese Methode sei "nicht reichsüblich" Methode sei "nicht reichsüblich" gewesen. Ein weiteres vom Ankläger vorgebrachte Dokument, ein am 5. November 1942 von dem stellv. Chef des SD, Bruno Streckenbach, geschriebener Brief, unterrichtet die Gauleiter, daß Polen und andere Angehörige der Ostvölker nicht mehr der deutschen Gerichtsbarkeit unterständen, sondern in jedem Falle direkt der Polizei auszuliefern seien.

Peinliche Fragen - ausweichende Antworten: Im weiteren Verlauf seines Kreuzverhörs wandte sich der britische Ankläger den Lynchmaßnahmen gegen allierte Flieger zu. Er befragte den Zeugen über eine von Heß unterzeichnete Anordnung vom 13. März 1940, daß abgesprungene feindliche Flieger verhaftet und feindliche Fallschirmjäger sofort festgenommen oder "un-schädlich gemacht" werden sollten. Diese Anord-nung durfte "nur mündlich über die Partei" verbreiter und nicht in Presse oder Propaganda be handelt werden.

"Was heißt unschädlich machen — soll das Mord heißen?" fragte Sir David. Kaufmann: "Der Ausdruck unschädlich machen ist nach meiner Auffassung nicht ungefährlich ge-

Auf eine weitere Frage des britischen Ankläerklärte Kaufmann, daß dieser Ausdruck Interpretation gegenüber dem Empfänger gefährlich" wäre. In einem weiteren Befehl, am 10. August 1943 auf Anordnung Hitlers an die Befehlshaber der Ordnungs- und Sicherheitspolizei und von dort aus "mündlich" auch an die Gauleiter ging, wurde darauf hingewiesen, daß "nicht die Aufgabe der Polizei ist, bei Auseine dersetzungen zwischen feindlichen Fliegern und der Bevölkerung einzuschreiten."

Kaufmann gab zu, daß er "diesen Befehl auch erhalten" habe, behauptete aber, trottdem befoh-len zu haben, daß abgesprungene Flieger gut zu behandeln seien. Auch einen Befehl Bormanns vom 30. Mai 1943, der die amtlichen Stellen ebenfalls aufforderte, sich nicht in die Ermordung von Fliegern einzumischen, wollte der Zeuge nicht weitergegeben haben.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

auf auf

die Ware

der Auffe

trolle

ort

einmal erwäh gen unnormal ch ist jett gehen muß müssen wir.

mussen wir. de it unseren Kin it uns

uhe, Augarte te mich imm großen Not, cracht hat, u an vielen H oder Holz Bei schlecht Fenster das bedeute der Wind dure icht die Papp Pappe laufe Wie wäre et stern dieselbe

ie Besitter von rne bereit, da Werk wäre go arlament arlsruhe, hatte

Der Referen knappen, san-eiten dar, de inigung junger ildung bietet s Jugendparls, ceinen Zweifel weder du werden dürte, lung zur Masse

hatten vo chaftevertrete tees, Dipl.-Ing tees, Dipl.-ing.
I liegen im
s für die vercipolitisch, unft, StudentesWirkung de
e die Abgreszu behandels
aktionen sein,
na halten m vertreten. lem Beschlus irgendwie er mit der Frage

chen und ihre N werden in gehender be ngsstellen ng deutscher en veröffent-Zivilverwal

n wurde in er Protokoll Deutschlands en Prüfung ter der ame-dem Pisn aute Verwal-ie, Landwirtt und Fernilitärbefehle-

ilitärbefehle ay, bereits st es jedoch en Kontroll-kaun jedoch ür eine Zu-Besatungs-terikanischen dem Militäreiner Ein-es Kontroll-lage dienen. stellen ktische Z e tis chen rde auf der en Zoue am en. Zu die-Berlin

EBerlin serireter ente, Schwerin,
arg befinduli die Ersichen wohsiter wurde
tehlisten in
llen gehen
n Personen
aus dem
owijetischen
den gemeider sown München
dienststells die als die die Ab-chen Mili-nach Prü-

re Heimat im Laufe sind beugust sol-chen Mis-nen Sam-r in das in Mün-der Sied-

kanischen alien fah-kanischen werden der bri-sowie alien zu-pten Chi-Krieges

Karlsruher SPI

Ein Tauschring wird gegründet

Was sich in anderen Städten schon vorteilhaft areführt hat, wird in Bälde auch der Karlsruher eilkerung zur Verfügung stehen. Die Stadtver-jung und das Wirtschaftsamt halfen mit, einen

ins Leben zu rufen. dringenden Bedarf an Verbrauchsgütern dering dem dringenden Bedarf an Verbrauchsgütern id dem dringenden Bedarf an Verbrauchsgütern ite das der beste Weg sein, die diesbezüglichen zun der des die üblen Elemente des Schwarzleis auszuschalten. Preise von schwindelhaftem maß sind ausgeschlossen, weil ein Tausch nur ein gesetzliche Preise möglich ist. Außerdem den Kontrollausschuß darüber wachen. Is Tauschgeschäft geht so vor sich, daß ein Insent einen evtl. überflüssigen Artikel zur zusätzen Stelle bringt, dessen Wert, unter Zusätzen des Vorkriegspreises auf einem

gung des Vorkriegspreises auf einem nein unter Auszahlung des Barbetrags ein-wird. Mit diesem Tauschschein kann er Tausch mit dem gewünschten Artikel tä-Ausgeschlossen sind Lebensmittel, Tabak,

nke oder Seife. Karlsruher Spezialgeschäfte sind dem Tausch-

Karlsruher Spezialgeschäfte sind dem Tauschat angeschlossen, die den Tauschkunden fachkunberaten. Auf diese Art und Weise hofft man
dringendsten Sorgen und Wünsche der Bevölnng befriedigen zu können.
In Stuttgart, Mannheim und Heidelberg hat sich
te Einrichtung mit gutem Erfolg bewährt. Der
attliche Umsatz überstieg beispielsweise in Stutt100 000 Mark. Mit Beginn der 92. Periode
den mit den Lebensmittelkarten Prospekte ausnen erschöpfend berichten.
P. S.

Lindenblütenfest auf dem Gutenbergplatz

Das Linden blüten fest auf dem Gutenbergolat wurde nach dem ersten Weltkrieg von
ber damaligen Bürgervereinigung der
deststadt ins Leben gerufen und viele Jahre
bestelte der Lindenblüte im Juni/Juli
af dem Guten bergplat mit Lampionumzug
ber Jugend und mancherlei Volksbelustigung geciett. Mit der Beseitigung der Bürgervereine im
dare 1935 ging auch das Lindenblütenfest ein,
bas im Jahre 1934 zum letzten Male zusammen
alt dem 40jährigen Stiftungsfest der Weststadtbergervereinigung begangen worden war. Nun
eiert das Fest heuer seine Auferstehung, zwar mit
rheblicher jahreszeitlicher Verspätung; denn die
inden blühen längst nicht mehr, sondern tragen icher jahreezeitlicher Verspätung; denn die je blühen längst nicht mehr, sondern tragen Früchte. Die Hauptsache ist, man hat eine alte Tradition wieder erstehen lassen, wenn die Veranstalter andere als der Weststadt-everein sind, der noch nicht wieder von den auferstanden ist. Die Karlsruher Schiff- el-, Karussel- und Messebudenbesiter las- ich zwölfjähriger ungewollter Unterbrechung indenblütenfest auf dem Gutenbergplat wie- fleben und finden damit sicherlich dankfleben und finden damit sicherlich dank-Anklang bei den Weststädtlern, besonders Weststadtjugend. die heute und morgen lie noch folgenden Ferientage den Gutennit ihrem fröhlichen Lärm erfüllen

Aus der Stadtratssitzung

m Badischen Staatstheater. GeneralmusikdirekMatzerath hat auf einen an ihn ergangenen an das Staatstheater Wiesbaden verzichtet.
Wünschen des Generalmusikdirektors Rechtragend, wird unter Beachtung gegebener
geläufiger Sparsamkeit die Karlsruher Bühne,
interesse der Förderung ihres Kunstschaffens
allem durch Verstärkung des Orchesters und
Chores weiter ausgestaltet werden.
uffung einer Uebernachtungs- und Aufenthaltsein Luftschutzbunker Dammerstock. Die Stadt
iruhe hat in vorbildlicher Weise im Dammerbunker eine Uebernachtungsstätte für Flüchtund Durchreisende eingerichtet. Sie ist damit
in vordringlichen Bedürfnis entgegengekommen.
Stadtrat hat als Pächter dieser Gaststätte Karl
ierpflug eingesett, der sich schon bei der Einang des Betriebes bewährt hat.

ritätische Besetzung des Landesbezirks Baden. Badischen Staatstheater. Generalmusikdirek-

Vorschläge zur Ernährungsfrage

Vergleich zu jener der Stadt Stuttgart geben folgende Zahlen näheren Aufschluß. Beim Arbeitsamt Stuttgart sind gemeldet: 9749 männliche und 4382 weibliche Personen, zusammen 14131 Arbeitslose = 3,7 % der Einwohner. Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind gemeldet: 4431 männliche und 3971 weibliche Personen, zusammen 8402 Arbeitslose = 5,4 % der Einwohner.

In öffentlicher Fürsorge stehen in Stuttgart 16000 Hilfsbedürftige = 4,2 v. H. der Einwohner und in Karlsruhe 14685 Hilfsbedürftige = 9,4 v. H. der Einwohner. Stuttgart hat keine Ostflüchtlinge, Karlsruhe muß allein 740 dieser Unglücklichen in öffentlicher Fürsorge unterstützen.

öffentlicher Fürsorge unterstützen.

Die Städt. Volksbücherei zieht um Zwecks Vorbereitungen zum erneuten Umzug muß ab 10. 8. 1946 die Städt. Bücherei vorübergehend geschlossen werden. Entliehene Bücher können bis zu diesem Zeitpunkt noch zum Um-tausch gelangen. Das Leserpublikum wird gebe-ten, für diese Maßnahme höherer Gewalt. Ver-ständnis aufzubringen. Wiederbeginn der Ausleihe und Eröffnung des Lesesaals wird bekanntgegeben. Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus. Auf die im Anzeigenteil er-

scheinende Bekanntmachung des Oberbürgermei-sters über die Meldepflicht der nächsten Angehörigen für die einigen Personen, die tot oder verschollen, abwesend, flüchtig oder in Haft sind und seit 30. Januar 1933 ihren Wohnsit oder Aufenthalt in der Stadt Karlsruhe haben oder hatten, aber unter das Gesett zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus fallen, wird beson-

ders hingewiesen. Freiwillige Rückführung ungarischer Staatsange-höriger. Alle Ungarn (nicht aus Ungarn ausgewiesene deutschstämmige Personen), die nach Ungarn zurückkehren wollen, melden sich bei der ungari-schen Repatriierungskommission (Ungarn-Lager) in Stuttgart, Telefon 91668. Der Leiter der Kom-mission, Herr Dr. Panlowic, hat Dienstags von 9 bis 11 Uhr Sprechstunde.

Ehrendienst. Der Treffpunkt zur Ableistung des Ehrendienstes am Samstag, den 3. August 1946 ist auf 13 Uhr, Ecke Bismarck- und Hans-Thoma-Straße

Frisiersalon neu eröffnet. Vor über 50 Jahren wurde das Friseurgeschäft Bensching gegründet. Durch tatkräftige Selbsthilfe wurde der Salon am Karlstor, Karlstr. 49, fertiggestellt und wird am 5. August eröffnet.

Berufsjubiläum. Der Maschinenmeister Emil
Röckinger, Karlsruhe, Gerwigstr. 10, konnte

am 1. August auf eine 50jährige Tätigkeit in der Buchdruckerei Ernst Stieß zurückblicken. Ihren 91. Geburtstag feiert am 5. August Frau Maria Winter, Douglasstr. 30, ihren 80. Frau Katharina Beck, Göthestraße 41.

Rundgang im Reichsbahn-Ausbesserungswerk

Ein Werk ersteht neu aus Schutt und Trümmern

fahren das Wesentliche über seine Bedeutung.

Es ist im Körper der Reichsbahn gewissermaßen der gute Geist, der, der Allgemeinheit unsichtbar, wirkt und hilft. Ueber den Reichsbahndirektionsbezirk hinaus wurde das Werk zur Klinik für Lokomotiven. Wagen, Kraftfahrzeuge und Werkzeugmaschinen, die sich fachkundigen Händen nicht nur im Krankheitsfalle anvertrauen. Lokomotiven wurden alle 4—5 Jahre general-überholt, was nicht nur die Betriebssicherheit gewährleistete, sondern darüber hinaus für die Erhaltung als sehr nutzbringend erwies. Eine Lokomotive erreichte dadurch beispielsweise das überraschende Alter von 40—50 Jahren. Kraftfahrzeuge erholten und erhielten sich in einer jährlichen Verjüngungskur.

hielten sich in einer jahrlichen Verjungungskur.

Diesen stillen Garanten einer weitverzweigten Verkehrsanlage galten zahllose Angriffe während des Krieges. Neben vielen Tausenden von Brandhomben richteten über 500 Sprenzbomben ihr schweres Vernichtungswerk an. Ein Blick durch das Fenster zeigte die schweren Wunden und Narben und vermittelten durchaus nicht den Eindruck einer produktionsfähigen Stätte, obwohl da und dert neue Wände hochgezogen sind.

Auf einem Rundgang bewiesen Improvisations-talent und Tatkraft, daß aus totaler Zerstörung neues Leben blühen kann, wenn wirklich etwas ge-tan wird. Die weitläufige Anlage, die einen Frie-denswert von 25 Milliarden darstellt, schützte vor

tan wird. Die weitläufige Anlage, die einen Frietang tragend, wird unter Beachtung gegebener
rwmgeläufiger Sparaamkeit die Karlsruher Bühne
in Interesse der Förderung ihres Kunstschaffens
vor allem durch Verstärkung des Orchesters und
de Chores weiter ausgestaltet werden.
Schaffung einer Uebernachtungsstätte statiste im Luftschutzbunker Dammerstock. Die Stadt
Krisruhe hat in vorbildlicher Weise im Dammernochbunker eine Uebernachtungsstätte für Flüchtlaze und Durchreisende eingerichtet. Sie ist damit
siem vordringlichen Bedürfnis entgegensekommen.
Der Stadtrat hat als Pächter dieser Gaststätte Karl
scheuung des Betriebes bewährt hat.
Paritätische Besetzung des Landesbezirks Baden.
Der Oherbürgermeister gab dem Stadtrat Kenntnis
tun seiner Eingahe an den Ministerpräsidenten in
stattzart, in der er zu der Fraze der Bahandlung
des Landesbezirks Baden grundsätzlich Stellung genemmen hat. Der Stadtrat billigte diese Vorstelimg des Oberbürgermeisters.

Aufwand der städtischen Wehlfahrtsverwaltung.
Ueher die Beurteilung der wirtschaftlichen Gesamistruktur der Stadt Karlsruhe beispielsweise im

tan wird. Die weitläufige Anlage, die einen Friedenswert von 25 Milliarden darstellt, schutzte vor
totaler Zerstörung.

Aus einem Chaos ausgebrannter und verbogener
Stützen und Träger wurde das Brauchbare geborgen, Trichter eingeebnet, und hinter den Aufräumungskolonnen sorgten hereits Männer für die
entstellung des Arbeitsplatzes. Wir waren
leicht erstaunt über das Einst und Jetzt. Auf der
einen Scite hingen die Eiseengerüste wir über
Schutt und Zementhlöcken, während der andere Teil
wieder hergestellt, einen absolut friedensmäßigen
Eindruck erweckte. Personen- und Güterwagen
werden von oben bis unten nachgeschen und kleine
die scharfen Zähne der Främgeschen und kleine
die Schaffen Zähne der Främgeschen und
der Kristruhen beinen seine Einensen für die Zuund Abfuhr
der Perso

Wenn man durch die stark mitgenommene Südstadt fährt und in der Rüppurrerstraße kurz vor dem Mendelssohnplatz nach rechts abbiegt, dann gebietet eine geschlossene Schranke kategorisch Halt. Würde nicht ieden Morgen ein endloser Zug von Arbeitern den Eingang passieren, könnte man der Meinung sein, daß die Kriegsgewalten alles ersterben ließen.

Wir stehen am Eingang des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes. Zur Linken ist aus hoblen Fassaden wieder ein komplettes Gebäude für die Direktion geworden. Dort sehen wir anhand von Plänen die riesenhafte Ausdehnung des Werkes und erfahren das Wesentliche über seine Bedeutung.

Es ist im Körper der Reichsbahn gewissermaßen der gute Geist, der, der Allgemeinheit unsichtbar, wirkt und hilft. Ueber den Reichsbahndirektionsbezirk hinaus wurde das Werk zur Klinik für Lo-

Resten bauten geschickte Hände schmucke Umnibusse und Personenkraftwagen.

Wir stehen noch ganz unter dem freudigen Eindruck der Arbeit dieses aus dem Nichts wiedererstandenen Werkes, als wir schon wieder über Pflasterstraßen holpern und Schienenwege kreuzen. Unsere Freude und gleichzeitige Bewunderung gilt auch der Tatkraft der Männer, die ohne wesentliche Unterstützung dem Werk einen neuen Impuls gaben, dem Arbeiter eine Verdienstmöglichkeit sicherten und der in einen stiefmütterlichen Winkel gerückten ehemaligen Residenz eine Industriesnlage erhielten.

P. S.

benannten Zeugen die Neugier allseitig geweckt hätte.

Mit juristischer Gründlichkeit rollte das Gericht den Tatbestand in allen seinen Einzelheiten auf. Vor dem geistigen Auge der Zuhörer erstand die Hochzeit zweier glücklicher Menschen, die den Schrecken der Berliner Hölle im Frühiahr 1945 entronnen, in dem unversehrt gebliebenen Odenwalde den Bund fürs Leben eingegangen waren. Die Vernehmung der Zeugen, angefangen von der Köchin, dem Hauptlehrer, dem Ortspfarrer — der nach seiner Aussage schon weit prunkvollere Hochzeiten erlebt hatte — bis zu dem angeblichen Metger des angeblich schwarz geschlachteten Schweines, ergab einwandfrei die völlige Haltlosigkeit der bis in alle Details mit üppiger Phantasie ausgeschmückten Verleumdung, die — hätte sie sich bewahrheitet — dem Volke ein gewisses Recht zur Behauptung hätte geben können, daß sich seit der Nazizeit in der Führungsschicht nicht sehr viel geändert habe. Erst die geflissentliche Verbreitung des Gerüchtes durch politischen Laufbahn an vieles gewöhnten Landespräsidenten, der noch dazu als Württ. Badischer Wirtschaftsminisper für das schwierige Gebiet der Ernährung veräntwortlich zeichnet, veranlaßt, die Sache ernst zu nehmen und der Hochzeit dieses politisch-kriminelle wortlich zeichnet, veranlaßt, die Sache ernst zu nehmen und der Hochzeit dieses politisch-kriminelle

nehmen und der Hochzeit dieses politisch-kriminelle Nachspiel anzufügen.

Vor der Strafkammer ergab sich weiterhin, daß die beiden Hauptbeschuldigten nicht unerheblich vorhestraft waren und ein dritter Angeklagter den Nachweis für seine verminderte Zurechnungsfähigkeit zu erbringen versuchte. In der Gewißheit, an einer empfindlichen Gefängnisstrafe nicht vorbeizukommen, baten schließlich die überführten Übeltäter den Ministerpräsidenten ausdrücklich um Verzeihung, worauf dieser mit einer großzügigen Geste den Strafantrag zurückzog.

Dieser Fall ist tynisch für die Denk-

Geste den Strafantrag zurückzog.

Dieser Fall ist typisch für die Denkweise und politische Kampfesmethode gewisser Kreise. Er verdient daher, besonders im Hinblick auf den versöhnlichen Ausklang des Strafprozesses, eine nähere Betrachtung. Man stelle sich vor: Nachdem gewisse Leute zunächst ein haltloses Gerücht aus den Fingern gesogen, dieses mit einer erstaunlichen, gehässigten Emsigkeit, die einer besseren Sache wert gewesen wäre, im Lande verbreitet, ia sogar in einer Wahlkundgebung den Landespräsiden-

Der Rechnungshof kommt nach Karlsruhe

Ein begrüßenswerter Beschluß des Staatsministeriums

Das Württembergisch-Badische Staatsministerium hat beschlossen, den für Württemberg und Baden künftig gemeinsamen Rechnungshof in Karls-

Ursprünglich war offenbar vorgesehen, den Dienstsitz für den neu zu errichtenden Rechnungshof für Württemberg-Baden nach Stuttgart zu legen. Wenn man von diesem Plan abgekommen ist müssen die von parlamentarischer Seite und sicherlich auch im Kabinett dazegen vorzehrachten Gründe oder zumindest die Argumente für eine Etablierung des Rechnungshofs in Karlsruhe üherzeugend gewesen sein. Im badischen Landesbezirk wird diese Entscheidung nicht nur deshalb begrüßt, da Karlsruhe in der Weimarer Zeit des staatlichen Unitarismus Sitz für den gemeinsamen Rechnungshof für Baden. Württemberg und Hessen war, das also in dieser staatlich wichtigen Sparte über eine Tradition verfügt, sondern weil aus ihr der Wille hervorleuchtet, an die Stelle der grundsätzlich zuerkannten, aber materiell noch nicht durchgeführten Parität zwischen den beiden Landesbezirken, die wirkliche Gleichberechtigung treten zu lassen. Karlsruhe war die ehemalige Happtstadt eines wirtschaftlich und kulturell wohlausgewogenen Landes von heher demokratischer Lebensprägung, deren Kern auch in der Hitlerzeit nicht verloren ging. Es ist nun durch die Zonenabgrenzung an die südlichste Ecke des amerikanischen Besatzungsgehiets verlagert worden mit all den wirtschaftlichen Hemmissen im Gefolge, die sich daraus ergeben. Karlsruhe hat den Glanz und die wirtschaftl. Vorteile einer Metropole verloren, die in erhöhtem Umfang dem zentraler gelegenen und von ieher wirtschaftlich bedeutenderen Stuttgart zugefallen sind. Gegen diese sachlich berechtigte Lösung war auch von Baden aus nichts einzuwenden, da alle Gründe dafür sprachen und keine dagegen. Als ebenso herechtigt wird aber das Verlangen von Karlsruhe angesehen werden müssen, andere zentrale Behörden in die ehemalige badische Landeshauntstadt angeschen werden müssen, andere zentrale Behör-den in die ehemalige badische Landeshauptstadt alternativ zu verlegen, nachdem der Dienstsitz der Ministerien nun einmal in Stuttgart sein muß. Das war in der Weimarer Zeit so, wo sich neben den obersten Landesbehörden der Sitz des Hauptver-Jungmeister der Schreiner stellen aus

sorgungsamtes und des Landesschlichters für Südwestdeutschland in Karlsruhe befand, und hat heute in der Zeit größter Wohnungsnot erst recht sachliche Berechtigung, wo der Grundsatz, daß die Arbeit den Menschen nachwandert und nicht umgekehrt, praktisch durchgeführt werden sollte. Vor allem muß aber Wert darauf gelegt werden, daß das in der Vergangenheit durchaus begründete Gefühl der Vernachlässigung Badens zugunsten Württembergs und Stuttgarts demienigen der gleichrangigen Behandlung in allen Fragen Platz macht. Dazu sind Taten nötig und nicht allein Worte. Der ietzige Beschluß des Staatsministeriums ist eine solche Tat und wird als Anfang einer begrüßenswerten Entwicklung im Verhältnis beider Landesbezirke innerhalb des gemeinsamen Staates in Baden herzlich gewürdigt.

Tagung der Spruchkammer 2

Tagung der Spruchkammer 2.

Von den 5 Karlsruher Spruchkammer haben 4 ihre verantwortungsvolle Arbeit aufgenommen. Am vergangenen Donnerstag tagte im Sitzungssaal der Reichspostdirektion die Kammer 2. Von 7 verhandelten Fällen wurden 5 als Mitläufer bezeichnet, während in je 1 Fall die Angeklagten in die Reihe der Minderbelasteten bezw. in Gruppe III. Bewährungsgruppe, eingestuft wurden. Folgende Urteile wurden gefällt: Ehlgötz Julius, Mechanikermeister. Gruppe Mitläufer, 1000 RM Geldsühne: Scheibinger Philipp, Buchhalter, Gruppe Mitläufer, 500 RM Geldsühne: Becker Karl, Regierungsoberinspoktor, Gruppe Mitläufer, 1000 RM Geldsühne; Braun Walter, kaufm. Angestellter. Minderbelasteter, Abgabe von 20 Prozent des Vermögens: Fischer Karl, Dipl-Ingenieur, Gruppe III Bewährungsgruppe 3 Jahre Bewährung, Vermögensabgabe von 1000 RM, Zurückstufung um 3 Gehaltsstufen; Kirchenbauer Heinrich, Ofensetzermeister, Mitläufer, 1000 RM Geldsühne:

Sitzungen der Spruchkammer 2

von Kohlen zu diesem aus der Kohlenförderung in der amerikanische Militärregierung ersucht, aus der Kohlenförderung in der amerikanischen Zone die Städte mit über 20 000 Einwohner mit einer Zuteilung von drei Zentner Kohle pro Haushalt zu berücksichtigen.

Neues Eilzugspaar Frankfurt—Karlsruhe Stuttgart, 2. Aug. (DANA). Ein neues Eilzugspaar verkehrt ab 15. August auf der Strecke Frankfurt um 8.18 Uhr und ist um 11.26 Uhr in Karlsruhe. Der Gegenzug E 03 verläßt Karlsruhe 17.10 Uhr und kommt in Frankfurt um 20.29 Uhr an.

Aehrenlesen nur mittels Leseschein Aehrenlesen nur mittels Leseschein sein. Die Polizeibehörden sind aufgefordert, bei Zuwiderhandlungen mit aller Strenge vorzugehen.

Tageszeitung lizenziert

Sitzungen der Spruchkammern: Montags 8.30 Uhr Schwurgerichtssaal, Spruchkammer 4. Mittwochs 9 Uhr Reichspostdirektion, Spruchkammer 5. Don-nerstags 9 Uhr Reichspostdirektion, Spruchkammer 2. Samstags 9 Uhr Schwurgerichtssaal, Spruch-kammer 1 P. S.

früher, die Anlieferungsmengen veröffentlicht, dadurch den Verbrauchern ein Bild über die alieferung zu geben, und um andererseits eine ontrolle über die durchgeführte Ablieferung zu ben. Ferner würde man durch die Veröffentling den Kleinhändler dazu erziehen, die von a auf dem Großmarkt erstandenen Produkte tlos an die Konsumenten weiter zu verkaufen. nser Gewährsmann hatte am Mittwoch, den 17. bil, in Rußheim, eine Rücksprache mit der brigen Aufkaufsstelle, die ihm berichtete, daß rade an diesem Nachmittag 3 Käufer bei den uern, unter Umgehung der dortigen Aufkaufs-elle Gemüse abholten. Unter diesen Käufern cine Karlsruherin, die weiteren beiden Käuhatten je einen Lastwagen, der eine war aus er Pfalz, der andere Besitter konnte nicht feststellt werden. Diese Beispiele zeigen sich jeoch in mehreren Ortschaften. Des weiteren haben Großhändler erklärt, daß wenn die Behörden ine direkte Kontrolle ausühen wollten, sie den Karlsruher Markt nicht mehr beliefern.

Wir schlagen folgendes vor: Durchführung enerischer Straßenkontrollen von seiten der Landes-vollzei, vor allem in den Nachmittags- und Abend-dunden, denn u. E. wäre hier schon der Moment segeben, den Großhändler überhaupt zu beaufichtigen, indem er den Nachweis erbringen muß, von wem er seine Ware bezogen hat. Bei Nichteinhaltung der örtlichen Aufkaufsstelle wäre es abedingt notwendig, diese Schwarzhändler, denn a handelt sich zum größten Teil nur um solche, axemplarisch zu bestrafen. Gleichzeitig müßte man die Ware und des Echwarzh beschlegenbagen. Ware und das Fahrzeug beschlagnahmen, um nen durch die Wegnahme der Transportmittel eitgehendst das Handwerk zu legen. Wir sind er Auffassung, daß es im Interesse einer gründ-then Versorgung des Marktes und des Einzelhanh richtiger wäre, daß Transporte von Lebens-itteln von einer zon tralen Stelle (Straßenver kearsamt) aus durchgeführt werden müßten. Diese Maßnahme ergebe eine viel genauere Kon-trolle üher die zu transportierenden Waren und würde dazu führen. Leerfahrten möglichst auszuschalten und dadurch den Benzinverbrauch herabzusehen. Ebenso müßte man unbedingt dazu
übergehen, die Einzelhändler an eine größere und

Anregungen für einen gerechten An- und Verkauf von Gemüse Auf dem Großmarkt in Karlsruhe besteht z. Zt.

In unerträglicher Zustand, der sich zu ungunsten
er gesamten Bevölkerung auswirkt. Es besteht
einerlei Kontrolle über die Anlieferung auf den
einerlei Kontrolle über die Anlie die Produkte so verkaufen, daß es ihm gleich ist, wer sie bekommt, d. h. der Reike nach an die Käufer abgibt, soweit sein Vorrat reicht, auch wenn die gesamte Nachfrage dabei nicht gedeckt werden kann. Vor allen Dingen sellten Man-gelprodukte wie Blumenkohl, Bohnen, Kraut u. z. generell im Laden verkauft werden und u. a. generell im Laden verkauft werden und nicht nur an die sogenannte Stammkundschaft. Zur Ueberwachung der Einzelhandelsgeschäfte schlagen wir eine Preisüberwachungskommission in sämtlichen Stadtteilen ver. Diese Kommission wäre zu bilden aus den Vertretern der Par-teien und der Gewerkschaften. Sie hätte die Aufgabe, die Ladengeschäfte zu kontrollieren, darauf zu sehen, daß die Höchstpreistafel der Preis-überwachungsstelle in jedem Laden an ersichtlicher

Stelle angebracht ist.

Wir sind der Ansicht, daß, wenn alle von uns vorgeschlagenen Bedingungen erfüllt werden, in Zukunft die Verteilung und der Verkauf gerechte. E. S. ter durchgeführt würde.

Um die Kreismeisterschaft Handball: KTSV 46 - Turnersch. Durlach, 10.30 Uhr.

Qualifikationsspiele zur Bezirksklasse

FC Südstern — Mörsch (15.00 Uhr).

Radrennen im Phönix-Stadion. Zu den am kommenden Sonntag, 14.30 Uhr, auf der Phönix-Aschenbahn stattfindenden Radrennen gingen mit der ersten Post nach Herausgabe der Ausschreibung bereits 25 Meldungen ein. Vertreten sind darunter so gute Fahrer, wie das Paar Schertle-Bilhler. Ersterer beendele 39 von 40 Rennen siegreich. Gebrüder Lederer-Cannstatt werden mit Steinhilb-Schwarz, den 2. im letzten hiesigen Rennen auf der Phönixbahn, den damaligen Siegera Schertle-Bühler zu schaffen machen. Unter Umständen kemmt auch der frühere Preif Filbert/Pfalz an den Stort. Fest steht die Meldung von Weißliggelheim, der letzten Sonntag den seltenen Erfolg einer Feldüberrundung in Mannheim erzielte. Ebense kommen Vierling, Thielmann und Krümme-Mannheim, Hübner-Ulm, Keilbach-Cannstatt. Zu diesen gesellen sich Wolf, Willy Nagel I (der "tote" wie er allgemein bekanst ist), dessen heide Vettern, die früheren mehrfachen Jugendmeister Willi und Edmund Nagel, die ebenso wie Brendle, erstmals wieder in den Sattel sieigen werden.

Sportwoche des Tus Beierthelm. Samstag ab 17.15 Jugend-

SpVg. Ettlingen — Rüppurr (15 Uhr). FC Südstern — Mörsch (15.00 Uhr).

35 Tischlergesellen bei der Meisterprüfung

sein, die um 20.30 Uhr im neu erstellten Vereinsheim stattfinden. Am Sonntag werden vormittags die Einzel- und
Mehrkämpfe in heichtathetik und Turnen stattlinden.
Nachmittags ab 14 Uhr Schauturnen sämtlicher Abteilungen. Um 15 Uhr beginnt das Handball-Werbespiel VII.
Neckarau I — TuS 1884 I.
Schiedsrichtervereinigung Karlsruhe, Fußball". Die
nächste Pflichtversammlung findet am kommenden Samstag, den 3. August, abends 18 Uhr, auf dem Phönix-Platze
statt. Sportkleidung ist mitzubringen.
FC Frankonia. Sämtliche Vereinsmitglieder treffen sich
jeden Abend ab 18 Uhr zur Aufbauarbeit ah dem zerstörten Sportplatz.
Leichtathletik. Die Karlsruher Leichtathleten bestreiten
in Pforzheim einen Städtevergleichskampf in 4 Klassen —
Männer, Frauen, männl. Jugend und Alte Herren. Pforzheims Vertretung, durch den Vergleichskampf gegen Stuttgart schon etwas eingespielt, wird für Karlsruhe kein
leichter Gegner sein.

Der Karlsruher Schwimmeren Neuten 1890 der bei

gart schon etwas eingespielt, wird für Karlsruhe kein leichter Gegner sein.

Der Karlsruher Schwimmaverein Neptun 1899 trägt am Sonntag einen Klubkampf gegen den SV Göppingen in Göppingen eus. Göppingen war schon immer die Hochburg im schwäb. Schwimmsport und ist, es für unsere Karlsruher Schwimmer und Schwimmerinnen nicht leicht, einigermaßen zu besiehen. Für Göppingen starten der frühere Weltrekordmann Paul Schwarz sowie der ehemalige Deutsche Meister Werner Neitzel.

Der Karlsruher Männerturnverein ladet zu einem Familien-Abend mit Vortrag "Von Land und Leuten im Grenzgebiet von Odenwald und Beuland", von Prof. Dr. Schwarzmann, für Samstag, 3. August, 19½ Uhr, im "Burghef", Karl-Wilhelmstraße 50, ein. Noch Ende der Veranstaltung läuft ein Sonderwagen der Straßenbahn über Marktplatz, Hauptbahnhof, Hauptpost nach Mühlburg.

35 angehende Meister des Tischlerhandwerks aus dem Karlsruher Handwerkskammerbezirk, der die Kreise Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal umfaßt, waren dieser Tage in den Räumen der Gewerbeschule eifrig am Werk, um den Nachweis ihrer Meisterfähigkeit zu erbringen. Jeder Meisterkandidat hatte zwei Arbeitsproben anzufertigen, eine schwerere und zum Ausgleich auch eine leichtere, die meist in der Fertigung eines Anlegewinkels bestand, während die schwierigeren Arbeitsproben, wie Trichterzinkung, Türecken mit Schreinermeister Bösinger-Karlsruhe als Vorsitzendem der Meisterprüfungskommission, die aus 20,30 Uhr im neu erstellten Vereinsheim statifinden. Am Sonntag werden vormittags die Einzelund Maulbets dund Neff-Pforzheim, Groß und Schneider-Brüchnerer für das Schreinerhandwerk bestand, hatten die Prüfungskandidaten zwar Mehrkämpfe in Leichtathletik und Turnen stattlinden. Nachmittags ab 14 Uhr Schauturnen sämtlicher Abtellungen. Um 15 Uhr besinnt das Handball-Werbespiel VIL.

hestand, hatten die Prüfungskandidaten zwar einen kritischen, aber doch verständnisvollen Prüfungsleiter. der zusammen mit seinen Kollegen in der Prüfungskommission die Ergebnisse der Prüfung und die Leistungen der einzelnen Kandidaten recht und gerecht zu beurteilen wußte.

Außer den Arbeitsproben und der theoretischen Prüfung batte jeder der angehenden Meister ein Meisterstück in seiner Werkstatt unter ständiger Kontrolle auszuführen. Dieses Stück mußte zusammen mit der Zeichnung und Kalkulation der Prüfungskommission zur Begutachtung und Bewertung vorgelegt werden. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Gebrauchsmöbel in zeitgemäßer Ausführung, wie Küchenschränke, Anrichten, Schränke für Schlaf- und Wohnzimmer aus Nuß. Birn. Kirsch. Eichbaum. Kiefern und Tannenholz. Diese Meisterstücke sind am morgigen Sonntag von 9 his 17 Uhr zur allgemeinen Besichtigung in der Gewerbes ehn Interesse vor allem bei unseren Hausfrauen begegnen, zumal es sich um die erste derartige Ausstellung von Meisterstücken des Schreinerhandwerks in Karlsruhe seit Kriegsende handelt. Der Zeit entsprechend zwar alles einfacher. aber gediegen und von handerschaften. Tädition des deutschen Tischlerhandwerks erfordert. L.A.

Verantwortungslose Schwätzer vor der Mosbacher Strafkammer Das badische Städtchen Mosbach erlebte vor einigen Tagen einen Sensationsprozeß. Im überfülten Situngssaal der Strafkammer des Landgerichts wurde den ganzen Tag über gegen mehrere Angeklagte wegen Verleumdung des persönlich anwesenden Landespräsidenten Reichsministers a. D. Dr. Heinrich Köhler verhandelt. Die Angeklagten waren die Urheber und Verbreiter eines in Baden seit Monaten umgehenden Gerüchts, wonach der höchste Beamte des Landes anläßlich der Hochzeit seiner Tochter ein Schwein habe schwarz schlachten lassen. Dieses Thema und die Person des Nebenklägers waren Grund genug zu einer überaus großen Anteilnahme politischer und nichtschon das Massenaufgebot der von beiden Teilen ten Situngssaal der Strafkammer des Landgerichts wurde den ganzen Tag üher gegen mehrere Angeklagte wegen Verleumdung des persönlich anwesenden Landespräsidenten Reichsministers a. D. Dr. Heinrich Köhler verhandelt. Die Angeklagten waren die Urheber und Verbreiter eines in Baden seit Monaten umgehenden Gerüchts, wonach der höchste Beamte des Landes anläßlich der Hochzeit seiner Tochter ein Schwein habe schwarz schlachten lassen. Dieses Thema und die Person des Nebenklägers waren Grund genug zu einer überaus großen Anteilnahme politischer und nichtschon das Massenaufgebot der von beiden Teilen benannten Zeugen die Neugier allseitig geweckt hätte. — ehrlichen oder gespielten — Erbitterung über das Geschehene Luft gemacht. Fast vier Monate währte das Ermittlungsverfahren der Staatsanwalt-schaft, ehe es zur öffentlichen Verhandlung kam.

Hütet euch vor Denunzianten!

Es bedarf keiner Frage: Hier wäre ein gerichtliches Schnellverfahren am Platze gewesen, damit die übelsten Auswüchse dieses Gerüchts rechtzeitig beschnitten und innerhalb des Verfahrens das Unkraut selbst mit der Wurzel beseitigt worden wäre. Ja, hier scheint sogar der Musterfall für eine beschleunigte Justiz gegeben zu sein. Aber die Zeit der Sonder- und Ausnahmegerichte ist vorbei. Trotze dem sollte der Fall der Justiz zu denken geben.

dem sollte der Fall der Justiz zu denken geben.

Unabhängig davon erhebt sich die grundsätzliche Frage: Gibt diese Langmut der Gerichte und die neue demokratische Redefreiheit iedem vorbestraften Pseudopolitiker das Recht, die Ehre der führenden Persönlichkeiten, wie das heute leider geschieht, ohne jeden Grund in den Schmutz zu ziehen? Sind diese Brunnenvergifter tatsächlich der Großzügigkeit würdig, die ihnen durch die Handlungsweise der herabgewürdigten Person vor Gericht noch entgegengebracht wird, nachdem die Straftatbestände der üblen Nachrede, der Verleumdung und der falschen Anschuldigung einwandfrei erfüllt sind und der Staatsanwalt die rechtliche Möglichkeit hat, zum Schutze des jungen demokratischen Staates die öffentliche Anklage aufrechtzuerhalten?

öffentliche Anklage aufrechtzuerhalten?

Aber auch alle iene, die in der Anonymität gedankenlos und mit Schadenfreude Gerüchte aufnehmen und sie emsig weiterzugeben bemüht sind, sollten sich das überlegen. Wenn nämlich das Volk von sich aus solchen Gerüchten rechtzeitig und wirksam entgegentreten würde, dann wäre es nicht notwendig, daß der große Apparat der Justiz sich wochenlang mit dem Fall beschäftigt, daß ein Minster zur Wahrung seiner Ehre einen Tag seiner knapp bemessenen Arbeitswoche im Gerichtssaal verbringen muß und ein Massenaufgebot von Zeugen dem künstlich aufgebauschten Sensationshunger der Gasse ein Schauspiel vorführt, alles mit den überraschenden Ergebnis, daß schließlich die Haltlosigkeit der leichtfertig aufgestellten Verleumdung festgestellt wird.

Die Naziführer verfuhren anders mit den Gerüchtemschern und Denunzianten, nicht etwa zur Wahrung ihrer Ehre, sondern um die Entdeckung der Wahrheit zu verhindern. Diese Methoden sind im demokratischen Deutschland überlebt. Die Fratze des Denunziantentums sollte daher heute recht niedrig gehängt werden, damit sie allen eine Lehre und Abschreckung sei. Die Justiz aber sollte tatsächlich im einen oder anderen Falle ein Exempel statuieren, das würde auch ihrem Ansehen zugute kommen. Wäre dies in der Weimarer Republik rechtzeitig geschehen, so hätte es keine Dolmstoßlegende, keinen Fall Erzberger und keinen Fall Rathenau gegeben.

Gesuch um zivile Kohlenlieferungen

Gesuch um zivile Kohlenlieferungen
Stuttgart, 2. August (DANA). Das Länderratsdirektorium hat an die amerikanische Militärregierung ein Gesuch gerichtet ein gewisses Kontingent Steinkohle zu Heizzwecken für die Zivilbevölkerung der amerikanischen Zone freizugeben.

Die amerikanische Militärregierung wird in dem Antrag gebeten, mit der britischen Militärregierung in Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen für den Zivilbedarf in der amerikanischen Zon einzutreten. Falls sich indessen die Einfuhr von Kohlen zu diesem aus der britischen Zone nicht ermöglichen lasse, wird die amerikanische Militärregierung ersucht, aus der Kohlenförderung in der amerikanischen Zone die Städte mit über 20 000 Einwohner mit einer Zuteilung von drei Zentner Kohle pro Haushalt zu berücksichtigen.

Tageszeitung lizenziert

Göppingen. 2. Aug. (DANA). Die "Neue Württembergische Zeitung" wurde heute in Göppingen als 2. Zeitung in Württemberg-Baden lizenziert. Der Pressekontrolloffizier Mr. G. P. Mater, der die Vorarbeiten für das Erscheinen der Zeitung leitete, übergab die Lizenz an Karl Aberle und Dr. Friedrich Harzendorf in einer Feier, der Vertreter der amerikanischen und deutschen Behörden beiwohnten. Die "Neue württembergische Zeitung" wird zunächst mit einer Auflage von 31 000 Exemplaren jeden Dienstag und Freitag für den Kreis Göppingen erscheinen.

Wettervorhersage bis Montag abend
Vorübergeheade Erwärmung, im ganzen noch unbaständig
Zum Wochenende wolkig, zeitweise aufheiternd, sommerlich warm. Anfangs nächster Woche voraussichtlich wieder Bewölkungszunahme und gewittrige Regenfälle. Rheinwasserstände

1. August: Konstanz 449 cm, — 3 cm; Kehl 325 cm, — 17 cm; Maxau 570 cm, — 13 cm; Mannh.-Rheinau 425 cm, — 10 cm; Manh.-Neckar 418 cm, — 9 cm. 2. August: Konstanz 444 cm, — 5 cm; Breisach 320 cm, — 5 cm; Maxau 510 cm, — 10 cm; Mannh.-Rhein 405 cm, — 20 cm; Mannh.-Neckar 409 cm, — 9 cm.

Radioprogramm

Stuttgarter Sender

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Ein Kämpfer für Demokratie und Freiheit

Friedrich Engels zu seinem 50. Todestag am 5. August 1896

Als Friedrich Engels geboren wurde (1820), stand der einundzwanzigjährige Spötter Heine schon mit-ten im Kampf gegen die feudale Macht des Rück-

schritts.
Genötigt, dem Wunsch des Vaters, eines Textilfabrikanten, zu entsprechen und in Kontoren der Textilindustrie als Kaufmann tätig zu sein, widmete er sich umsomehr dem Studium der Philosophie, der Geschichte und Nationalökonomie. Als 19jähriger veröffentlichte er "Briefe aus dem Wupperscheiten und Vater den Studium der Studium den Studium der Veröffentlichte er "Briefe aus dem Wupperscheiten und Verscheiten und Versche der Geschichte und Nationalekonomie. Als 19 jahriger veröffentlichte er "Briefe aus dem Wuppertal", in denen das Massenelend der arbeitenden Klassen geschildert wurde, gleichsam als Vorstudien zu der großen Arbeit "Die Lage der Arbeiterklasse in England". Lenin bezeichnete dieses Werk als eines der besten der internationalen sozialistischen Literatur. Wie Karl Marx in der "Rheinischen Literatur. Wie Karl Marx in der "Rheinischen Zeitung" gegen die Anmaßung des preußischen Adels, so trat Friedrich Engels gegen jede Idealisierung des Adels und des Mittelalters im "Telegraph" ganz entschieden auf. Die Freundschaft dieser Beiden vertiefte in der Peiden vertiefte in der ser Beiden vertiefte sich umsomehr, je sichtbarer ihr wissenschaftlicher Erfolg wurde. In Paris, der Metropole revolutionärer Geister, reichten Friedrich Engels und Karl Marx sich die Hände zu dauern-

Metropole revolutionarer Geister, reichten Friedrich Engels und Karl Marx sich die Hände zu dauerndem Kampfbündnis.

Noch war zu Beginn der vierziger Jahre das Bewußtsein der Arbeiter über ihr Klassenverhältnis gegenüber dem Unternehmertum nur sehr schwach entwickelt. Allein im "Bund der Gerechten" hatten einfache Arbeiter, Handwerker und Akademiker sich zusammengefunden, die unter Engels Führung den "Bund der Kommunisten" gründeten. Marx und Engels erhielten den Auftrag, ein Manifest auszugrbeiten, das im Februar 1848 als "Kommunistisches Manifest" erschien. Im gleichen Jahre findet man Engels auch schon als echten Demokraten in Baden und Elberfeld unter den Kämpfern der revolutionären Erhebung Seine Erfahrungen wurde zu Lehren in "Revolution und Konterrevolution in Deutschland". Wie 1842—44, so auch 1850—1869 arbeitet er in Manchester im Textilbüro.

Während das bedeutendste Werk, das "Kapital" I. Band, von Marx unter persönlicher Not und Entbehrungen geschaffen, seiner Vollendung entgegenging, war auch Engels nach London übergesiedelt. Mit aufopfernder Energie und Selbstverleugnung widmete er sich der wissenschaftlichen Arbeit, nachdem Karl Marx am 14. März 1883 die Augen zur letzten Ruhe geschlossen hatte.

Im Vorwort zur 1885 erschienenen Neuauflage des "Anti-Dühring" schreibt er: "Ich bemerke nebenbei: Da die hier entwickelte Anschauungsweise zum weitaus größten Teil von Marx begründet und entwickelt worden und nur zum geringsten Teil von mir selbst, daß diese meine Darstellung nicht ohne seine Kenntnis erfolgte. Ich habe ihm das ganze Manuskript vor dem Druck vorgelesen und das zehnte Kapitel des Abschnittes über Oekonomie ("Aus der kritischen Geschichte") ist von Marx geschrieben und mußte nur, äußerlicher Rücksichten halber, von mir leider etwas verkürzt werden. Es war eben von jeher unser Brauch, uns in Spezialfächern gegenseitig auszuhelfen."

Als Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus blieb Engels ebens wie Marx revolutionärer

Als Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialis-mus blieb Engels ebense wie Marx revolutionärer Theoretiker, der zu allen Zeiten mitten im prak-tischen Klassenkampf der internationalen Arbeiterbewegung stand.

Nicht böser Wille, nicht boshafter Geist führt die Massen zum Sozialismus, so wenig ein guter Geist kapitalistische Produktionsweise erzeugte. Die ökonomische Entwicklung, die materiellen Veränderungen im Gesellschaftsorganismus sind die Triebfeder.

Vom Urzustand der Menschheit zur Sklassen von Sklassen zum Sklass verei, zum Feudalismus, Kapitalismus und schließ-lich in den Sozialismus bis zur kommunistischen Gesellschaft führt der Weg, den Engels in "Der

Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates" und verschiedenen anderen Schriften auf-weist. ("Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie", "Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft", "Natur Dührings Umw.

In seiner Kritik zum Erfurter Programm der Sozialdemokraten zeigt Engels sich als konsequen-ter Demokrat: "Wenn etwas feststeht", schreibt er, "so ist es dies, daß unsere Partei und die Arbeiterklasse nur zur Herrschaft kommen kann unter der Form der demokratischen Republik. Diese ist sogar die spezifische Form für die Diktatur des Prole-tariats, wie schon die große französische Revolu-tion gezeigt hat . . ."

Eine geradezu prophetische Sehergabe offenbarte der große Denker in seiner Vorhersage unserer heutigen Kaiastrophe. Im Jahre 1887 schreibt er: "Deutschland wird Verbündete haben, aber Deutschland wird seine Verbündeten und diese werden Deutschland bei erster Geelegenheit im Stich

lassen. Und endlich ist kein anderer Krieg für Preußen-Deutschland mehr möglich als ein Weltkrieg, und zwar ein Weltkrieg von einer bisher nie geahnten Ausdehnung und Heftigkeit. Acht bis zehn Millionen Soldaten werden sich untereinander abwürgen und dabei ganz Europa so kahl fressen wie noch nie ein Heuschreckenschwarm. Die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges, zusammengedrängt in drei bis vier Jahren und über den ganzen Kontinent verbreitet Hungsveret sammengedrängt in drei bis vier Jahren und über den ganzen Kontinent verbreitet. Hungersnot, Seuchen, allgemeine, durch akute Not hervorgerufene Verwilderung der Heere wie der Volksmassen, rettungslose Verwirrung unseres künstlichen Getriebes in Handel, Industrie und Kredit, endend im allgemeinen Bankerott. Zusammenbruch der alten Staaten und ihrer traditionellen Staatsweisheit, derart, daß die Kronen zu Dutzenden über das Pflaster rollen und niemand sich findet, der sie aufheht; absolute Unmöglichkeit, vorauszusehen, wie das alles enden wird und wer als Sieger aus dem Kampfehervorgehen wird, nur ein Resultat absolut sicher: die allgemeine Erschöpfung und die Herstellung der Bedingungen des schließlichen Sieges der Arbeiterklasse."

klasse."

Man achtete nicht auf die Warnrufe Engels! Ob man jetzt an seinem 50. Todestage sich ihrer erinart?

J. Trabinger.

Russische Bühnen

Der neunzigste Geburtstag von Bernhard Shaw am 26. Juli wird in der Sowjett ion, wo seine russischen Dramatiker Nikolaj Pogodin wurde im gesellschaftskritischen Stücke häufig gespielt werden, durch eine Reihe von Veranstaltungen besonders gefeiert werden. In einem Vortrag nannte Professor Miachael Morozow von der Rus- tire erntete der Komiker V. Chenkin im "Fakir sischen Theatergesellschaft, Bernhard Shaw einen auf eine Stunde", einem Lustspiel von Dyhoalten Freund des sowjetischen Theaters.

Aber nicht nur Shaw erfreut sich großer Be- stürmischen Beifall. liebtheit in der Sowjetunion. Shakespeare, Moliere und andere westeuropäische Klassiker wer- Stück nach Dickens letztem Roman "Unser geschen Schriftstellern, deren Werke sich mit zeit- alten patriarchalischen England gibt, hatte grdgenössischen Fragen beschäftigen, in allen Spra- Ben Erfolg. Das gleiche Theater brachte K. chen der Völker der UdSSR auf den Bühnen der Simonows Schauspiel "Unter den Kastanienbäu-Unionsrepubliken gespielt.

An der Spitze steht Moskau mit seinen dramatischen Theatern, seinen Opern- und Operettenbühnen und den Theatern leichteren Stils. In Moskau gibt es keine Privat-Theater. Das bedeutet aber nicht, daß die Moskauer Theater ein weniger reichhaltiges Repertoire als andere Hauptstädte Europas oder Amerikas haben, oder daß sie einseitig eingestellt sind. Ein Überblick über die Aufführungen im März dieses Jahres

zeigt im Gegenteil eine Vielfalt der Programme. Im Großen Theater wurde das neue Ballett von Sergej Prokofjew, "Aschenbrödel", mit Moskaus besten Ballerinen, Galina Ulanowa und Olga Lepeschinskaje, aufgeführt. Kurz zuvor waren an der gleichen Bühne Bizets "Carmen" und eine Oper des georgischen Komponisten Z. Paliaschwili "Abesalom und Eteri", ein Stück nach einem alten Volksepos, inszeniert worden. Im Musikstudent" zu sehen. In dem prächtigen Bau des Theaters der Roten Armee gab es eine hervorragende Inszenierung von Lope de Vegas Komödie "Der Tanzmeister". Auch das Kammertheater spielte ein spanisches Stück, Calderons "Un-sichtbare Dame". Das gleiche Theater zeigte ein

"Die Schöpfung der Welt" von dem beliebten Kleinen Theater uraufgeführt.

Im Theater der Dramen sah man den "Kreis" von Somerset Maugham, und im Theater der Sawytschnyj über das sowjetische Alltagsleben,

Ein im Theater des Komsomol inszeniertes den neben modernen russischen und ausländi- meinsamer Freund", das ein lebendiges Bild des men Prags" heraus, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russen und Tschechoslowaken behandelt.

Das vor fünfzehn Jahren in Moskau gegründete erste Zigeunertheater, zu dessen Repertoire viele klassische Stücke wie Puschkins "Zigeuner" und Calderons "Zigeunermädchen" gehören, wird demnächst "Das Fest der Traubenernte", ein neues-Stück des Zigeunerschriftstellers Roman Lewedow, bringen.

In den letzten Monaten wurden in der Sowietunion zehn neue Theater gegründet, darunter ein Operettentheater in Astrachan. la Dzaujikan, der Hauptstadt der Republik Nord-Oesstien, wird ein Opernhaus gebaut. Ein dem Moskauer Konservatorium unterstelltes Studio für Gesangsausbildung wurde bereits eröffnet.

Auf Anregung der Allrussischen Theatergesellschaft findet eine Theaterschau, eine Art Bühnentheater war zum erstenmal Millöckers "Bettel- wettbewerb der Unionsrepubliken statt Es werden Aufführungen klassischer russischer Dramen gezeigt, angefangen bei Fonwisins satirischer Komödie des achtzehnten Jahrhunderts und Gribojedows "Verstand schafft Leiden" bis zu Anton Tschechow und Maxim Gorki. Die Opernbühnen bringen Werke von Glinka, Rimski-Korsneues Schauspiel von Olga Bergholz über die sakow, Tschaikowsky und anderen.

(DANA-Sonderdienst)

Der krumme Hund / von Hans Riebau

Wenn ein Tag schief anfängt, geht er krumm kommt eigentlich ein Hundebesitter dazu, aus. Dieser Satt gilt für das ganze Jahr, nur für den Frühling nicht. Auch im Frühling fängt's bern? Nein, Herr Sulzmark, vor seiner ein morgens oft bose an, dann aber weht plöglich eine Welle von Blütenduft ins Zimmer — der Wendepunkt ist da, und mit einem Male ist al-les, auch das Schlechteste, wieder gut.

So war es auch gestern. Um sieben Uhr vierzig schlief ich fest und traumlos. Um siehen Uhr fünfzig klingelte der Wecker nicht. Er war um sieben Uhr neunundvierzig stehen geblieben, nachdem er um zwanzig Uhr dreißig nicht aufgezogen wurde. Um acht Uhr neun erwachte ich. Um acht Uhr zehn fuhr ich mit dem verkehrten Bein aus dem Bett. Schon um acht Uhr elf lag die Karaffe zerschmettert am Boden. Das Wasser rieselte in die Dielenritten und verschwand. Herr Sondermann hatte in neunstündiger Nacht-

Herr Sondermann hatte in neunstündiger Nacht-arbeit die Reinschrift seiner neuesten Ballade in Mainzer Fraktur auf elfenbeinfarbigem Pergament fertiggestellt, als das Wasser — um acht Uhr fünf-zehn — durch die Decke und auf die Ballade tropfte. Schon um acht Uhr fünfzehneinhalb war Herr Sondermann oben in meinem Zimmer, sagte laut und deutlich "Kretin", und wir verabredeten uns im Amtsgericht, Abteilung für leichte Körper-verletzungen. Um acht Uhr vierzig endlich kam der seit Wochen ersehnte Geldbriefträger Sonnenchein, brachte eine Nachnahme über elffünfzig, verließ das Zimmer in Eile um achteinundvierzig, warf die Tür hinter sich zu, zerschmetterte eine gerippte Kunstglasscheibe zu einunddreißig fünfzig, und so wurde es allmählich Mittag. Bevor jedoch die Mahagoniwanduhr dreigongig zwölf schlug, zerfiel Managoniwahduhr dreigongig zwoil schiug, zer-fiel sie in ihre Bestandteile und blieb stehen. Das Konservationslexikon, Band Katastrophe bis Kurz-schluß, hatte sie vernichtet, nachdem ich festge-stellt hatte, daß der Abschnitt "Kretin" herausge-

Dann kam Frau Schenerböck, meine Wirtin. Sie warf einen Blick ringsum und kündigte blitschnell das Zimmer. Dann nahm ich meinen Rasierpinsel

und seifte mich ein. Dann fand ich keine Rasierpinsel klinge. Dann bellte ein Hund . . . Ja, draußen auf der Straße bellte ein langhaa-riger Dackel. Nichts auf der Welt hasse ich mehr als Hunde und den Straße bellte ein langhaaals Hunde, und von diesen wiederum niemand lei-denschaftlicher als Langhaardackel. Ich sette mich mit schäumendem Mund an den Schreibtisch, ergriff die Feder, tauchte sie in das Gummi Arabi-cum, begann einen bitterbösen Brief an Herrn Sulzmark zu schreiben, warf die Feder gegen die Decke, und dort blieb sie hängen. Dann nahm ich das Telefon. "Verehrter Herr Sulzmark", sagte ich und sprach sehr schnell und sehr eindringlich, "so geht es nicht weiter. Ihr krummer Hund bellt auf der Straße und zerrt an meinen Nerven. Wie? Ihr Dackel bellt nicht auf der Straße? Sie haben gar keinen Dackel, sondern einen Bernhar-diner? Und der bellt auch nicht und ist gestern auf Ihrem Sofa gestorben? Das ändert nicht das geringste an der Sache, Herr Sulzmark. Erstens läßt man einen Hund nicht aufs Sofa. und zweitens ist es eben ein anderer Dackel, der auf der Straße bellt. Das ist in diesem Zusammenhang ohne Bedeutung. Wie alt sind Sie. Herr Sulz-mark? Fünfundfünfzig? Na also. Da sollten Sie doch wissen, daß ein Hund bei tausend Kalorien täglich keine Existenzberechtigung mehr hat. Er bellt, frißt, verunreinigt die öffentlichen Anlagen und hat Flöhe. Ist das ein Leben? Es ist keins. Keine Widerrede, wenn ich bitten darf. schlimmer als die Hunde sind die Besitter.

einen Hund zu halten? Furchtet er sich vor hibern? Nein, Herr Sulzmark, vor seiner eiges.
Minderwertigkeit fürchtet er sich. Er — der
Beruf, im Sport, in der Ehe nichts zu sagen a
der es zu nichts gebracht hat in seinem Leb
als zu einem Dackel und einem Telefonansch als zu einem Dackel und einem Teieronanschla will doch wenigstens einem befehlen: Hund. Hier ist er Tyrann und Sklavenhalter, schwingt er die Peitsche und schlägt seinen be derwertigkeitskomplex tot. Ihn, den Hund, dar prügeln oder beiohnen, ob zu Recht oder prügeln oder belohnen, ob zu keent oder berecht, ihn darf er fressen oder hungern lang ganz wie er will. Denn hier ist er. der Mindwertige, der Diktator, der Herr, sogar über Lebund Tod. Dies ist das einzige Motiv. dem Mille nen von Terriern, Boxern, Pinschern u. langhar. Die fielbeltigen aller Bestien in keln, diesen flohhaltigsten aller Bestien, ihr ben verdanken. So aber geht es nicht weiter, H. Sulzmark. Ich schlage deshalb vor, alle Hunde

In diesem Augenblick klopfte es. Ich legte son den Hörer auf, erhob mich, klemmte den lin Daumen zwischen rechte Sessellehne und Sch tischplatte, sagte zweimal "Au" und ein "Herein!" und dann brachte ein Eilbote der De schen Reichspost ein umfangreiches Paket von 0, kel Paul. "Der Gute", dachte ich, "da hat er

Aber es war kein totes Huhn, das aus dem P. ket heraussprang, sondern ein — lebendiger Lun-haardackel! Ich stand da wie mit dem Holrha mer erschlagen.

Frau Scheuerböck aber, die längst wieder Zimmer geschlichen war, warf einen verliebt Blick auf den krummen Hund. Sie vergaß Wan uhr, Karaffe, Zorn und Kündigung und flüsten "Wie süß! Wollen wir ihn behalten?"

Ich ballte die Fäuste und fing an. schwer atmen. Dann wischte ich den Seifenschaum in Gardine, packte die flohhaltigste Bestie der guckte ihr in die braunen Augen, in denen h dert bunte Fünkchen flimmerten, fühlte, wie mitten einer Welle von Blütenduft der oben e wähnte Wendepunkt hereinzubrechen begam knirschte ein lettes Mal mit den Zähnen und san "Dumme Frage, Frau Scheuerböck, natürlich balten wir ihn!"

Kulturnotizen

An der Universität Tübingen wird für das b mende Wintersemester eine sehr geringe Anzahl Studenten neu zugelassen. Gesuche müssen Studenten neu zugelassen. Gesuche müs zum 18. August beim Universitätssekretariat e sein. Vom Medizinstudium bleiben Anfänger ausge Die Eröffnung eines Polytechnikums zur Heranbli von Ingenieuren für Hoch- und Tiefbau, Maschise und Elektrotechnik wird im neuen Schloß zu Gießen

Die "Internationale Gesellschaft für neue Musik" en nete soeben in London ihr 20 Musikfest. Die Gesellsch die 1922 in Salzburg gegründet wurde, verfolgt den Zwe-junge Komponisten durch die Aufführung ihrer Werke

Ein jüdisches Thealer wird unter der Leitung I. Segall und Israel Becker Anfang August in Manberöffnet. Der Spielplan wird mit dem dreiaktigen Lespiel des jüdischen Humoristen Scholem Alejchem "Dblutige Spaß" eingeleitet. (DANA-Meldunges

Herausgegeben unter Militär-Regierung-Lizenz US - WB - Verantwortliche Schriftleiter: Walter Schwerdtfeger u Verantwortliche Schriftleiter: Walter Schwerdifeger m Wilhelm Baur. — Nachrichten: DANA (Deutsche Allee Nachrichten-Agentur), DPD (Deutscher Pressedienst ib Zone), AP (Associated Press), SNB Sowjet. Nachr-Bin INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung nie verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernomme

Ev. Gottesdienste. Sonntag 4. August, 7. S. n. Tr. Karis-ruhe-Albstedlung: 9.30 Wenzel. Geibelstr. 5: 9 u. 10 Kelf-ner. Markuskirche: 9.30 Farr. Christuskirche: 10 Ratzel, 20 Ratzel m. hl. Abendm. Matthäuskirche: 10 Dreher, 20 Dreher m. hl. Abendm. Weiherfeld: 8 Dreher, Luisen-straße 53: 8 und 9.30 Streitenberg. Wilhelmstr. 14: 8 Hauß, 9.30 Hauß m. hl. Abendm. Halzingerstr.: 9.30 Fehn. Rint-heim: 14 Fehn. Rüppurr: 9.30 Bledermann.

Ev.-Lutherische Gemeinde. Am 4. 8., 9.30 Uhr: Gottesdienst, anschl. Gem.-Vers.; 11. 8., 9.30 Uhr: Gdst. m. Abendmhl.; 43. 8. u. 25. 8., 9.30 Uhr: Gdst i. Gem.-Saal, Bismarckst. 1. Ev. Gemeinschaft, Amalienstr. 77. Sonntag, 9.30 Uhr Predigt. Donnerstags, 19.30 Uhr, Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft, Amalienstr. 77. Sonntag, 9.30 Uhr Predigt. Donnerstags, 19.30 Uhr, Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste, Sonntag, den 4. August 1946. St. Stephan: Agneshaus (Hirschstr. 35b) 6, 7, 9, 10.15 und 11.30 U. Christuskirche: 8 U. Adlerstr. 26: 8 und 10.15 U. U. I. Frau: 6, 6.45. .45, 9, 10 u. 11.30 Uhr in der "Wallhalla" (Augartenstr. 27). St. Bernhard: 6, 7.30, 8.30, 9.30, 11.30 Uhr. St. Bonitaliuskirche: 7, 8, 9, 10, 11.15 Uhr. Herz-Jesu-Kirche: (Grenadierstr. 17) 9 Uhr. St. Elisabeth: 6.30, 7.30 Uhr in der Matthäuskirche (Vorbolizstr. 47); 10 Uhr Beiertheim. Mählburg: 7 Uhr Herz-Jesu-Kirche: (Grenadierstr. 17) 9 Uhr. St. Elisabeth: 6.30, 7.30 Uhr in der Matthäuskirche (Vorbolizstr. 47); 10 Uhr Beiertheim. Mählburg: 7 Uhr Herz-Jesu-Kirche: (Grenadierstr. 17) 9 Uhr. Bulach: 6.30, 8, 10 Uhr. Rippurr: 6.30, 8, 10 Uhr. Reipurr: 6.30, 8, 10 Uhr. Bulach: 6.30, 8, 10 Uhr. Rippurr: 6.30, 8, 10 Uhr. Daxlander: 7, 8, 9, 30 Uhr. Grünwinkel: 7.30, 9.30 Uhr. Berry mit Hans Albers u. a. Jugendliche zugelassen. Kasseneröfmung eine Stunde vor Beginn. Achtung! Abheute täglich eine Spätvorstellung, 22.30 Uhr. Kneinigen: 8, 30 Uhr. Egdenstein: 10.30 Uhr. St. Konrad (jetzt Ludendorfistr. 18): 8, 10 Uhr. Rinheim: 7.30, 9.15 Uhr. Durlach: 7, 9, 10.30 Uhr. Amt m. Predigt, Kriegsstr. 88. Kirche Jesu Christi der Heiligen der leizten Tage. Sonntagsschule 10 Uhr, Predigt 11 Uhr, Mittwoch 19.30 G.F.V. Im großen Sitzungssaal der Reichspostdirektion, Ettlinger Tor, 3. Stock.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Karlsrube, Richard-Wagner-Str. 11. Gottesdienst: Jeden Sonntag, 10 Uhr; Freireliglößes Gemeinde. Sonntagsfeier, 10 Uhr, Munz-Saal, Waldstraße 79.

Freireligiöse Gemeinde. Sonnfagsfeier, 10 Uhr, Munx-Saal, ULI Etilingen. Heute bis Donnerstag:

Familion-Nachrichten Erwin Grassel, uns. lb. Sphn, Brud. u. Schwag., geb. 27.
7. 16, ist leidend a. russ. Gef. zurückk., v. uns gegang.
Dank Herrn Pfarrer Fessler u. f. alle erw. Antelln. u.
Kranzsp. I. tief Leid: K. Grassel u. Ang., Ostendstr. 10.
Gustav Erb, m. lb. Mann, gt. Vat. u. Opa, versch. rasch
und unerwartet infolge eines Herzschlags am 26. Juli
1946. In tiefem Leid: Frau Luise Erb und Kinder. Khe.Rinthelm, Ernststraße 22.

1946. In tiefem Leid: Frau Luise Erb und Kinder. Khe.-Rinthelm, Ernststraße 22.

Hertha Schweizer Wwe., geb. Richter, m. ib. Schwiegeftochter, durfte am 31. 7. 46 im 50. Lebensj. nach lang, schw. Leiden in d. Ew. heimg. Frau Lenchen Schweizer Wwe. gb. Steinmann, Baumeisterstr. 16. Beerd. 3. 8., 10 U. Bernh. Martin, m. lb. Mann, m. gt. Vater, ist n. lg. Leid, i. Alt. v. 65 J. id. Ewigk. abger. word. I. if. Tr.: Magdelene Martin gb. Fischer u. S Kurt, nebst Ang. Bulach, Neue Anl. 71. Beerd. Sa., 3. 8., vm. ½12, Friedh./Bulach, Senta Krell, m. lb. Freundin, wurde von ihren Schmerzen erlöst. Für die Teilnahme u. Blumensp. allen herzl. Dank. Karlsruhe, 31. Juli 1946. M. Haiter, Douglasstr. 10. Seelenamt a. 5. 8., 6.30 Uhr, im Agneshaus.

Hans Wieland, Panzerkommandant: Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder u. Schwager im Osten verwundet und am 12. 6. 45 im Kriegslezarett verstorben ist. Familie Wieland und Seiler.

Als Verlobte grüßen: Hertha Schneider — Johnny Kearne IISA. Karlsruhe, Roonstraße 3 3. August 1946. Ihre Verlobung geben bekannt: Inge Sonntag — Günther Will. Khe., im August 1946. Welfenstr. 3 - Moltkestr. 29 Ihre Verlob, zeig, an: Christel Leinweber - Lothar Kletten helmer, stud. rer. pol. 4, 8, 46, Kandelstr, 15, Neckarst, 29 Als Verlobte gräßen: Kunigunde Vogel – Hans-Viktor Knöpfle, Durl. Westmarkstr. 61. Speyer, Hindenb. Allee 3. Als Verlobte grüßen: Barbara Ochs, Völkersbach, z. Zt. Karlsruhe — Willi Theuerer, Karlsruhe, Roonstr. 32. fare Vermählung geben bekannt: Karl Zaiser — Ilse Zai-ser geb. Beiler. Khe., Hübschstr. 20. Trauung: 3. August

Vermählung geben bekannt: Christoph Völker — Maria ise Völker verw Elenes geb. Weiß. 3. August 1946. Innerstraße 39.

Hire Vermählung geben bekannt: Konrad Schuler — 6 Schuler geb. Haeussler. Karlsruhe, Dreisamstr. 24. burg i. Br., Reiterstr. 15. are Vermählung geben bekannt: Karl Schumacher, Ge schäftsführer — Friedl Schumacher geb. Böckle. Bruchsel Karlsruhe, Yorckstr. 44, 3. 8. 46.

Dare Vermählung geben bekannt: Albert Muckenfuß - Thes

Ihre Vermählung geben bekannt: Ernst Nitzschke u. Frau Lore geb. Vollmair. Dobeistr. 3. Kirchliche Traum Samstag, 3, 8, 1946, 12 Uhr, ev. Kirche Khe.-Rüppurr,

Sonja Karin. Die Geburt eines Mädchens zeig, an: Martha Vetter u. Herm. Vetter, z. Z. Frauen-Kl. Dr. Stich, 31,7.46. Petra Valeska. Die Geb. ein. Tocht. zeigen an: Karlheinz Trefz u. Fr. Hilde gb. Haberstroh. Khe., 29, 7. Amalienst. 28.

Jugend von Leningrad, "Treue Herzen"

Veranstaltungen

Gloria-Paiast, Rondellplatz. Ab heute bis einschl. 16. Aug. unser neues Programm: "Sechs Schicksale". Ein Film der Spitzendarsteller Hollywoods! Charles Boyer, Rita Hayworth, Ginger Rogers, Henry Fonda, Charles Laughton, Edw. G. Robinson, Paul Robeson, Ethel Waters, Eddie (Rochester), Anderson und viele andere namhafte Darsteller gestalteten unter der Regie von Julien Duvivier diese 6 Schicksale! Benützen Sie den Vorverkauf von 10-12 Uhr für den gleichen und folgenden Tag. Beginn: 15.00, 17.30 und 20.00 Uhr.

Palast-Lichtspiele, Herrenstr. 11: Ab 27. Juli wegen Renovierung bis auf weiteres geschlossen.

Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor): "Stolz und Vorurteit", eine reizende Gesellschaftskonödie von Liebe und Glück. Anfangszeiten: 15.00, 17.30 und 20.00 Uhr. — Achtung! Täglich bis zum 8. 8. 46, jeweils 13.30 Uhr, große Märchenvorstellung: "Der kleine Däumling", ein entzütkender deutscher Märchenfallim für 31.

ULI Ettlingen. Heute bis Donnerstag: "Du warst nie berückender. ...". Bin großer Revue- und Ausstattungsfilm. Täglich 7.30 Uhr. Se. 5.00, 7.30 Uhr. So. 2.30, 5.00, 7.30 U. Konzert-Café "Grüner Baum" am Durlacher Tor, Kaiserstraße 3, Tel. 7448. Jeden Nachm. u. Abend Konzert. Dienstag und Donnerstag Tanz. Montags Betriebsrübe. Cabareit Just, Kaiserstr. 91, vom 1. bis 15. August Betriebsferien! Die Gaststätte bleibt geöfinot. Mittag- und Abendessen-Ausgabe, gute bürgerliche Küche. Kaifee-Kabareit Roland, Ecke Kreuz- u. Hebelstraße. Täglich abends 19.30, Kabarett. Mittwoch, Samstag u. Sonntag, 16.00 und 19.30 Uhr, Kabarett u. Tanz. An den übrig. Nachm. 16 Uhr Konzert. Vorverk. v. 11—13 Uhr. Karlsruher Männerturnverein. Samstag, 3. August, 19½ Uhr, Burghof, Karl-Wilhelm-Str. 50: Familienabend mit Vortrag von Land und Leuten im Grenzgebiet von Odenwald u. Bauland von unserm Mitglied Prof. Dr. M. Schwarzmann. Pünktlicher Besuch erbeten. Der Vorstand. Gastspieldirektion Heinz Hoffmeister. "Triumph der Heiterkeit". Ein Meisterabend froher Unterhaltung mit ersten Krätig der Versteit.

Gastspleidirektion Heinz Hoffmeister. "Triumph der Heiter kelt". Ein Meisterabend frober Unterhaltung mit erster Kräften des Varletés. Zwei Stunden Jubel, Trubel, Fröhlichkeit Samstag, den 3. August, 20 Uhr, Stadthalle Ettlingen. Montag, den 5. August, 19.30 Uhr, Festhalle Durlach. Karten zu 2 bis 5 RM in den bekannten Vorverkaufsstellen und en der Abendkasse (siehe Anschlagsäulen). Nach Schluß der Vorstellung in Durlach Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen. Märchenstunde mit Kinderliedern findet am Dienstag, 6. 8., im Munz-Saal statt. Karten erhältlich im Vorverkaufzeitungsstand Karl- und Mathystraße und 2 Stunden vor Beginn an der Kasse Preise: Kinder 1.10 RM, Erwachsender 2.20 RM.

sene 2.20 RM.
Reimer-Bühnen, Heidelberg: Gastspiel in der Durlacher Festhalle, Dennerstag, den 8. August, 20 Uhr: "Die spanische Fliege". Schwank von Franz Arnold u. Ernst Bach. Regie: Hugo Würtemberger, als Gast. Karten (Plätze numerlert) im Vorverkauf von 2 bis 5 RM in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. 22.20 Uhr Straßenbahnsonderwagen nach Kerisruhe.
Zirkus Hellas kommt nach Bruchsal, Messeplatz! Eröffung Samstag, den 10. August 1946. 20 Uhr mit einem Urg. Samstag, den 10: August 1946, 20 Uhr, mit einem gramm voller Tempo, Spannung und Sensationen. vier Tage — nur wenige Vorstellungen. Beachten

"Das Wohltemperierte Klavier" von Bach spielt heute Erwin Grosse, 19 Uhr, im Munssaal. Letzter Tag: II. Teil, 2. Hälfte. Karten zu 4.40, 3.30, 2.20 bei Kurt Neufeldt, Wald-straße 83, Germania-Klosk und an der Abendkasse.

Befreiung von Nationalsozialismus und mus. In § 8 der auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozielismus und Militarismus vom 5. Marz 1946 ergangenen 1. Durchführungsverordnung über die Meldepflicht vom 5. April 1946 ist angeordnet worden, daß für diejenigen Personen, die tot oder verschollen, abwesend, flüchtig oder in Haft sind und seit 30. Januar 1933 ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Karlsrube haben.

oder hatten, ein Meldebogen abzugeben ist, soweit diese Personen der Klasse I oder II der dem genannten Gesetz beigefügten Anlage zuzurechnen oder, ohne hierin aufgeführt zu sein, als Hauptschuldige, Aktivisten, Militaristen oder Nutznießer anzusehen sind.
Mit meiner Bekanntmachung vom 2. Juli 1946 (BNN. vom 6. 7. 1946 Nr. 51) habe ich die nächsten Angehörigen dieser Personen auf diese Meldepflicht hingewiesen. Da dieser Meldepflicht bis jetzt nur in geringen Maße entsprochen wurde, fordere ich die hiernach Verpflichteten nächsten Angehörigen (Ehefrauen, Eltern, Kinder usw.) zur Erfüllung ihrer Meldepflicht bis längstens 15. August 1946 hiermit auf und mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach § 10 der 1. Durchführungsverordnung mit Geldstrafe oder Celängnis bestraft wird, wer die ihm obliegende Verpflichtung nicht erfüllt.
Meldebogen sind bei der zuständigen Bezirksstelle erhältlich und dort abzugeben. Karlsruhe, den 30. Juli 1946. Der Oberbürgermeister. Wahl des Laudrats für den Landkreis Karlsruhe. Der Land-

Wahl des Landrats für den Landkreis Karlsruhe. Der Landrats für den Landkreis Karlsruhe wird demnächst durch den Kreistag nach den Vorschriften der Kreisordnung v. 7. März 1946 (Amisblatt des Landesbez. Baden S. 134 ff) auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Wählbar als Landrat sind alle deutschen Staatsangehörigen, wenn sie das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, sofern sie nicht nach § 7 des Gesetzes Nr. 32 über die Verwaltung und Wahlen in den Gemeinden vom 10. Januar 1946 (Amisblatt der 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, solern sie nicht nach 7 des Gesetzes Nr. 32 über die Verwaltung und Wahlen in den Gemeinden vom 10. Januar 1946 (Amtsblatt der Landesverwaltung Baden S. 34 ff) vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Nicht wählbar sind außer den vom Wahlrecht ausgeschlossenen Personen (siehe § 7 des Gesetzes über die Verwaltung und Wahlen in den Gemeinden vom 10. 1. 1946) auch alle nach dem 30, 4. 1937 in die NSDAP eingetretenen Parteimitglieder. Die Stelle des Landrats wird hiermit zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Die Bewerbungen sind spätestens bis zum 20. 8. 1946 unter Beifügung eines politischen Fragebogens in deutscher und englischer Pertigung, sowie eines ausführlichen Lebenslaufs ebenfalls in deutscher und englischer Fertigung beim Landrat — Landkreisselbstverwaltung — Karlsruhe in Ettlingen, altes Schloß, einzureichen. Ettlingen, den 27. Juli 1946 Der Landrat.

Zutellung von Wein an deutsche Verbraucher in der 81. Zutellungsperiode. Gemäß Bekanntmachung des Landesernährungsamsts ist zur Ausgabe an bestimmte Personengruppen
in der laufenden (91.) Zuteilungsperiode eine kleinere
Menge Wein freigegeben worden. Dieser Wein kann nur
auf Grund von Berechtigungsscheinen bezogen worden,
die durch das Ernährungsamt an die Bezugsberechtigten
ausgegeben werden.

Die Weinzulage erhalten:

1. Kriegsversehrte der Versehrtenstufen II—IV (50 % und mehr) des 1. und 2. Weltkrieges. Der Rentenbescheid des Versorgungsamts ist hierbei vorzulegen, ohne diesen werden Berechtigungsscheine nicht ausgegeben.

2. ehemalige KZ-Häftlinge und rassisch Verfolgte, die nach d. neuesten Bestimmungen noch zulageberecht, sind.

3. Wöchnerinnen auf Nachweis einer in die 91. Zuteilungsperiode (22. 7. bis 18. 8. 46) fallenden Geburt (Nachweis durch Vorlage einer amtlichen Geburtsurkunde).

4. Hochzeitspaare bei grünen, goldenen, diamantenen und eisernen (nicht silbernen) Hochzeiten, die in die Zeit vom 22. 7. bis 18. 8. 1946 fallen, wobei die grüne Hochzeit durch Vorlage einer Bescheinigung des Standesamts Karlsruhe über den festgesetzten Trauungstermin, bereits stattgefundene grüne und alle anderen Hochzeiten (mit Ausnahme der silbernen) durch Trauschein bzw. Trauungsurkunde nachzuweisen sind.

bei den sonstigen Krankenzulagen; die Ausgabe der Berechtigungsscheine nach Gemehmigung erfölgt bei der Abt.
Krankenzusatz des städt. Ernährungsamts.
Die Ausgabe der Berechtigungsscheine erfolgt nur an die
in Karlsruhe wohnhaften, polizeilich und zum dauernden
Lebensmittelkartenbezug gemeldeten Bezugsberechtigten
während der üblichen Geschäftszeit von 8-12, 14-16.30
Uhr, Samstags von 8-12 Uhr.
Nach Ablauf der 91. Zuteilungsperiode werden Berechtigungsscheine für Wein nicht mehr ausgesebeseine Berechti-

gungsscheine für Wein nicht mehr ausgegeben. Karlsruhe, den 2. August 1946. Ernährungsamt Khe.-Stad Karlsruhe, den 2. August 1946. Ernährungsamt Khe. Stadt. Oeffentliche Zustellung einer Klage. Frau Jakobine Eichinger geb. Schneider in Rheinsheim, Hauptstr. 47, vertreten durch Rechtsanwalt Wannenmacher in Bruchsal als Prozefibevollmächtigten, klagt gegen Franz Paul Eichinger, Mechaniker, früher in Rheinsheim, jetzt anbekannten Aufenthalts, auf Grund des § 43 des Kontrollratsgesetzes Nr. 16 mit dem Antrag auf Scheiding der am 25. Oktober 1946 in Rheinsheim geschlossenen Ehe. Der Beklagte wird hierdurch zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer II des Landgerichts Karlsruhe auf Freitag, den 13. September 1946 vorm. 9 Uhr, Hoffstr. 10, I. Stock, Zimmer 110, geladen, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen, falls er der Klage entgegentreten will. vertreten zu lassen, falls er der Klage entgegentreten will. Karlsruhe, den 25. Juli 1946. Der Urkundsbeamte der Ge-

Die Inhaber dieser Bücher werden aufgefordert, sie binnen eines Monats, von der erfolgten Veröffentlichung an ge-rechnet, bei der Bezirkssparkasse Bruchsal vorzulegen u.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde fahrt die bisherige Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen und weiblichen Angestellten — Hamburg — nunmehr den Namen: Deut-sche Angestellten-Krankenkasse, Körperschaft des öffent-lichen Rechts, Sitz Hamburg

Bausparwesen Versicherungen

The und wans kommt man zu einem eigenen Haus? Diese Frage bewegt so manchen. Viele Tausende wohnen mit

Vertragsbestand über i Millerde keichsmark.

Rrankheitsfall hilft Gärtinern, Bauern und verwandten
Beruten (einschl. Verteilern u. Verarbeitern) ohne Krankenschein die leistungsfähige Gärtner-Versicherungsanstalt,
Vertreter; Burkart, Tamm/Witbg., Bahnhofstr. 9.

Habe mich als Kinderärztin Gaber, Telefon Nr. 42 Dentist Franz Boßbach

Stofftäschchen m. 550 M vi. a. 29. 7. mit Auto a. dem Wege Hauptbhf., Jollystr., Bannwaldallee, Mahiberg-Bannwaidallee, Mahiberg-straße. Ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe b. Fund-büro geg. gute Belohnung abzugeben, da Geschäfts-

ton-Schoner, Ecke Hirsch-Welfenstr. verl. Geg. Bel. abzug. Hirschstr. 164, IH.

Aufgebotsverfahren. Die nachstehend aufgeführten Sparkassenbücher sind in Verlust geraten und sollen für kraftlos erklärt werden:

1. Ausgestellt von der Bezirkssparkasse Bruchsal:

Nr. 22 156 Abele, Josef, Kaminfegermeister

2 432 Abele, Kurt, geb. 30. 11. 33

8 770 Epp, Erich, Mechaniker

4 467 Gilg, Gertrud, geb. Schmid

40 248 Lengle, Helene, RK.-Schwester

5 638 Lengle, Helene, RK.-Schwester

17 446 Lumma, Lucia, geb. Scheike

12 051 Ockert, Sieglinde

193 Pfeifer, Karl, u. Ehefrau Lisette geb. Eberle

9 240 Schmidt, Ernst, Eheleute,

2. Ausgestellt von der Zweigstelle Oestringen:

Nr. 10 072 Hotz, Emma, Wwe.

767 Hotz, Dr. med., Trudel

296 Rettkowski, Alfred, Bäcker

Die Inhaber dieser Bücher werden aufgefordert, sie binnen

Kraftloserklärung erfolgen. Bruchsal, den 27. Juli 1946. Bezirkssparkasse Bruchsal.

Durch den Abschluß eines Bausparvertrages sichern Sie sich die hundertprozentige Finanzierung Ihres Eigenheimes—
auch bei Hauskauf, Umbau oder Wiederaufbau. Bei entsprechenden Einzahlungen gewähren wir in geeigneten Fällen auch einen sofortigen Zwischenkredit zu mäßigen Zinsen. Fordern Sie unsere Druckschriften, wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich "Badenla" Bausparkasse G.m.b.H., Karlsruhe, jetzt: Karlstraße 91.

Wie und wann kommt man zu einem eigenen Haus? Diese Frage bewegt so manchen. Viels Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im eigenen Heim. Soforifinanzierung bei 20 Proz. Eigenkapital möglich. Unser Prospekt "Der Weg zum Eigenheim" gibt ihnen Aufschluß und zeigt Ihnen schöne Eigenheime mit Grundrissen. Auf Wunsch werden Sie durch einen Mitarbeiter kostenlos und unverbindlich beraten. Verlangen Sie kostenlose Druckschrift! Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz. Wir finanzieren Wohnbauten aller Art, vom einfachen Siedlungshaus bis zum großen Mehrfamilien-Wohnblock (auch mit gewerblich genützten Räumen). In geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Aelteste und arfolgreichste deutsche Bausparkasse GdF Wüstenrot, gemeinnützige G. m. b. H., (14a) Ludwigsburg/Wttbg. Vertragsbestand über 1 Milliarde Reichsmark.

Zeitschriften-Versicherungen

Zeitschriften-Versicherungen

Die Bezieher von Versicherungszeitschriften, welche durch die Firma A. Ackermann, Stuttgart-N, früher Gymnasiumstraße 49, jetzt Parlerstraße 33, beliefert wurden, einschließlich der Evakuierten, Ausgebombten und verzogenen Abonnenten, werden hiermit aufgefordert, ihre jetzige Anschrift, Ort, Straße und Hausnummer sowie den Titel der bezogenen Zeitschrift zwecks Wiederaufnahme und Aufrechierhaltung ihrer Versicherungsansprüche ihrer Lieferfirme bzw., sofern dieselben in Karlsruhe, wohnhaft sind, an Herrn Wilhelm Käser, Karlsruhe, Baumeisterstraße 14, Hths., III., raschmöglichst anzugeben. A. Ackermann, Stuttgart-N, Parlerstraße 33. Gld. D.-Armbanduhr a. 31. 7

> Regenmantel, gr., von Ettl. weier-Gartenst. e. 30.7. vl. G. Bel. Bamberger, Khe., Häusserstraße 1 a, I. Jolda. Vierfarbstift v. Karls

Möbeltransport J. Mayer, Karlsruhe, Lachnerstr. 6, Wilhelmstr. 77. Auch Ausführung von Klavier-, Flü. gel- und Einzeltransporten

Verschiedenes Hermann Meyle wieder ge-öffnet. Khe., Waldstr. 66, Ecke Sophienstraße.

wird für Privatauftrag um

ter Baustoffe führt Dipl.-Ing. Mattern, K ruhe, Gebhardstraße 41

Angeb. unt. 7555 an BNN.
Welcher Vertreter mit Auto
ist bereit, Koll. der Nahrungsmittelbranche, der die
Grossisten im Bez. Nordb.

kostenbet. mitzunehmen? Angeb. unt. 7678 an BNN.

46 wied. eröfinet. Inh. Pedero Bonavia u. Frau, Kheu, Kreuzstr. 10, Tel. 3817.
Neueingänge, Oelgemälde, Aquarelle, Graphik. Kunstu. Rahmenhaus E. Büchle, Inh.: W. Bertsch & Co., Karlsruhe, a. Ludwigsplatz. Telephon 1957.
Dbern. jd. Arb. f. Schreibm. Saub. Ausf. zugesich., Linus Engster, Neuthard/Bruchsal, Hauptstraße 34.

Spezial - Koffer - Ge Mappe 19.90, Röhren-tungen mit Tabellen zuzügl. 0.80 Porto

Lage ist, patentiert, Schrea-werkzeug in laufenden, 320-Ben Serien anzufertiges-Erforderl, Maschinen: Plas-frasmasch., Bohrmasch, kle-ne Flächenschleifmaschne sowie Härterei für Schnel-stahl. Angebote erbeten an Friedrich Marquardt, Immo-bilien, Konstanz, Bahnbet platz 4, le Hausfrau kauft vorteil-haft, wenn sie Dr. Ham-mers Suppen verlangt. Man erhält auf 100 g Nährmittel-Kleinabschnitte 200 g Dr. Hammers Supp. = 700 Kalorien gegenüber 325 Kalorien form von Grieß od. 375 Kalorien in Form von Haferflocken. Man erhält a. 200 g Brotmarken 300 g Dr. Hammers Suppen = 1050 Kalorien gegenüber 430 Kalor. i. Form v. Schwarz-brot. Dr. Hammers Suppen haben höchst. Eiweißgehalt

eistungsfäh. Bauunternehmen mit ersten Fachkräften, übernimmt noch von Privat und Behörden im Stadtgebiet u. Umgebung Aufträge in Abbrucharbeiten, Wobnungs- und Industriebau-Wieder - Instandectzungen, wieder - Instandectzungen, Erdbewegungen, Betonarbei-ten usw. Interessenten wenden sich unter 6487 en BNN.

Verbindungen gesucht mit Firmen der landwirtschaft-lichen Branche zum Ausbau einer Hauptvertretung für das Bodenseegebiet. In gebote unt. W 18 264 an OBANEX, Anzeigen-Exped., Freiburg i. Br.

Welches größere Unterneh-men der Baubranche mit verfügbaren Gebäuden und Maschinen hat an der Aufnahme einer sehr loh-nenden und sehr gefragten Fahrikation

hofstr. 25. Telefon 7432.
Alteingef. Firma in Manal.
Industriehalen, mit Legeraum, Verladerampen va
Land- u. Wasserseite, Gesanschluß, Büro u. Telefos.
übernimmt Auslieferunglager von nur soliden Usternehmen, Kaufmännische
Personal ist vorhanda.
Angebote unter Nr. 623
an BNN.
Radio - Apparat selbstbarn

an BNN. Radio - Apparat selbstbas einfach. Radio

Schaltpl, für ce. 720 App-sow. Radio-Skalen liefeth Liste bitte anford. R. Hat-mann, Warenhandig., 18 Plauen/Vogtl., Neundorfet Straße 143, Abteilung 20. Mitti. Werkzenglabrik in der US-Zone, Württemberg-Be-den gesucht, die in der Lage ist, patentiert. Schueld-

Achtung f. Existenzsuchess
Vergebe Herstellungsrech
bzw. Verfahren mit Rese
u. Anleitung zur Produ
tion von Hausbrand (Erss
für Brikett). Angeb. unt
B 576 Anz.-Verw., Koette
Wieshaden. Lenzesse 25. Zwei große, fusionierte Has dels- u. Industriefirmen si dels- u. Industrictirmen sechen zum weiteren Ausbalhrer Beziehungen einschlimport u. Export Verbindung mit Vermittlern und Herstellern von Erzeugnissen jeder Art, Maschinen Getränken, Kolonislwates Luxusartikeln etc. Angebets von Restposten erwünschlich werden der Annonc-Exped. Caf Gebler, GmbH., Nürnbesskonigstraße 51, I.

Griffith

ber die B azawahlen idistes Di lizer eine lienstes in rappen- u

ong am

Die näch

vom 29.—31. August 1946 Aukt.-Katalog geg. Beruit angabe. Arnold Ebel, Ve steigerer u. Sachverst. 18 Briefmarken, Berlin-Charlos tenburg 9, Oldenburg-Alea 21. Telegramm-Adr.; Mer

bener Zeit den Alleinverkauf einer allseitig kannten Marke übernebmen wollen, schreiben witer K 1973 K an BNN. Chem. Laboratorium unter 7156 an BNN.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg